

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuss oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1880.

N^o 5.

Mai.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Aus Baseler Handschriften.

Herr Bibliothekar Dr. L. Sieber in Basel hat die Güte gehabt, mir einige Mittheilungen aus Baseler Handschriften zukommen zu lassen. Im Cod. chart. misc. Bibl. publ. Basil. A. VII. 42, der aus der Karthause stammt, findet sich ein Tractat „Viridarium clericorum“, geschrieben 1445 in Etlingen. Darin ist auch das Gedicht gegen die Weiber enthalten, welches schon im Anzeiger, 25. Jahrg., Sp. 315, gedruckt ist, aber so abweichend und vermehrt, dafs ein neuer Abdruck gerechtfertigt ist, da er zugleich zeigt, wie sehr sich in mündlicher Tradition diese Stücke umgestalteten.

... Jeronimus dicit: Mulier est janua dyaboli, via iniquitatis, scorpionis percussio, nocivumque genus, quod gentes ferreas et mentes castissimas libidine domat. Unde metrista de arte ejus:

O quam sincerum cor polluit
 O quam forte merum, sed fortior
 Heu jam presbiterum laqueo ligat
 Et capit armigerum, si non fugit,
 Cum populo clerum stultum facit
 Quantumcunque ferum cor mitigat
 Non timet orbis herum, sed deicit
 Cordibus in veterum facit ignes
 Sepe senem puerum fatuum facit
 O quam mortiferum volnus facit
 Virus pestiferum tibi porrigit
 Ad foveas scelerum stultos trahit

} ars mulierum

Perditio rerum que (quod?) fit, facit
 Consilium procerum jam dissipat
 Ignoro numerum quos destruit
 Hunc reputo miserum quem decipit
 Ade mortiferum pomum dedit
 David et Homerum decepit (l. de-
 ceperat)
 Et Salomonicum¹⁾ stultum fecit } ars mulierum
 (l. facit)
 Infringit verum falsum simul
 In scoriam cinerum²⁾ Troyam dedit
 Corpus sincerum putridum facit
 Et ditum clerum depauperat
 Cunctorum scelerum fraudatrix
 Non tibi sit mirum si te domat

Ecce quanta mala facit ars mulierum, quocunque modo hoc vocabulum ars sumatur, sive latine sive theutonice

Auf das Viridarium clericorum folgt von anderer Hand:
 Prosperitas rerum, series longinqua dierum,
 Preterit absque mora, mortis dum venerit hora.
 Si fueris dives, fortis pulcherve, quid inde?
 Si dominus mundi, rex sive papa³⁾, quid inde?
 Si prior aut abbas fueris presulve, quid inde?
 Tam cito pretereunt hec omnia, quod nichil inde.
 Sola manent merita, quia glorificabimur inde.

¹⁾ sic! vielleicht „Salomon ipsum“. ²⁾ Instoriam circum. Hs.
³⁾ Den Vers würde herstellen: rex, cesar, papa.

Vir⁴⁾, videas quid tu⁵⁾ jubeas, dum⁶⁾ magnus habereis,
 Et caveas⁷⁾ ne forte ruas, dum⁸⁾ stare videris⁹⁾.
 Inspicias¹⁰⁾ ne despicias quem¹¹⁾ ledere queris:
 Dat varias¹²⁾ fortuna vias¹³⁾, non ergo mireris¹⁴⁾.
 Miramur omnes quod orbis exul et hospes
 Construit in terra domus, alta pallatia, castra.
 Cur non in celis sibi construit ista fidelis,
 Ut videas Christum contemplative nobiscum?
 Terra transibit, celum sine fine manebit.

Diese letzten Verse sind sehr viel besser gemeint, als scandiert. Im Cod. membr. F. II. 31 saec. XIII. (Conradi de Mure Graecista novus), ebenfalls aus der Karthäuserbibliothek, steht am Ende von jüngeren Händen: „Congratulor incauto quod ulterius scribere nolo.“ Gemeint ist doch wol die Dinte incaustum. Ferner der so häufige Schreibervers: „Detur pro penna scriptori pulchra puella.“ Darauf folgt:

Est bona vox schenk in, melior trinck, optima gerus.
 Funde merum, funde, quasi sint fluminis unde;
 Non dicas unde, sed funde semper abunde.

Scientia est arbor alta, cujus radix amarissima fructusque
 dulcissimus, nec ejus fructum gustabit qui ejus amaritudinem
 non sensit. Hoc Augustinus ca¹⁰ lib^o et partibus ejus.

Berlin.

Wattenbach.

⁴⁾ Diese 4 Zeilen stehen auch (2) im Cod. Wim. Q. 103, f. 327 und (3) im Cod. Lat. Monac. 903, f. 4.

⁵⁾ nunc 3. quidquid agas 1.

⁶⁾ cum 3. ⁷⁾ metuas 2. 3.

⁸⁾ cum 3. ⁹⁾ credas 1.

¹⁰⁾ Justitias 1. Conspicias 2.

¹¹⁾ dum 2. ¹²⁾ Nam varias dat 1. ¹³⁾ vices 1.

¹⁴⁾ mineris 2, was vielleicht vorzuziehen ist. In 3 findet sich auch auf dem Vorsatzblatt ein Räthsel, welches aber vielleicht nicht neu ist:

LVX. Filia sum solis et sum sine sole creata:
 Sum quinquaginta, sum quinque decemque vocata.

Jagdscene des 14.—15. Jahrhunderts.

Wir geben hier in der Gröfse des Originals aus unserer Haggada eine Scene wieder, die dem Leben entnommen ist, wie es sich in vornehmen Kreisen abspielte, eine Jagdscene, da ja die Jagd die Lieblingsbeschäftigung jener Kreise war. Die Hunde halten bereits den Hirsch fest, und der Jäger bläst in sein Horn. Er hat den Bogen als Waffe bei sich. Ein Häschen schaut über den Hügel hervor. In den Bäumen unterhalten sich die Vögel des Waldes, die ja so viel zur Poesie der Jagd beitragen, und ohne die der Aufenthalt im Walde nicht jenen Reiz haben könnte, der so verlockend ist. Es ist gerade die Aufnahme der Vögel in dem Bilde besonders charakteristisch. Wie die Dichter, so zeigt uns auch hier der Maler, daß unsere Voreltern den Wald nicht ohne Vögel sich denken

konnten, daß schon sie wesentlich um des Gesanges willen den Wald liebten. Die Scene stellt Esau dar, der auf der



Jagd ist, die seine Sinne gefangen nimmt, während zu Hause Jacob den väterlichen Segen statt seiner empfängt.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Zur Geschichte der musikalischen Instrumente.

Die Darstellung von Musikern und Musikinstrumenten in alten Handschriften ist eine sehr häufige. Man vergleiche Figur 4 in Nr. 3 und die letzte Abbildung in Nr. 4 des diesjährigen Anzeigers. Wir veröffentlichen heute einige fernere Beiträge zur Geschichte der Musikinstrumente aus zweien der in jüngster Zeit in diesem Blatte mehrfach besprochenen Ma-

nuscripte. Figur 1—3 sind der Hagada entnommen. Es ist eine Lautenschlägerin und zwei Trompeter; Figur 4 und 5 sind zu Pferde in den Kampf ziehen. Sie sind durchaus unbewaffnet und tragen die Gesellschaftstracht der vornehmen Kreise.

Fig. 1.



Fig 2.



Fig. 3.

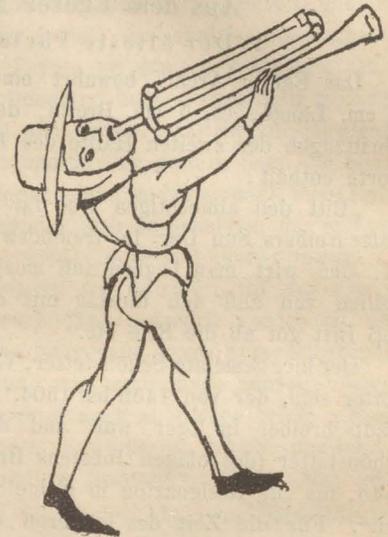


Fig 4.



Fig. 5.



dem trojanischen Kriege von 1441 entnommen; Figur 4 gibt zwei Trompeter, die an der Spitze eines Kriegsheeres Der Sattelhaube und den Saddeln an der Tunika entsprechen* auch solche an der Decke unter dem Sattel. Figur 5 zeigt

dagegen zwei Pfeifer, die zum Mahle aufspielen, in der Tracht der geringen Leute.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Aus dem Egerer Archive.

1. Der älteste Parte-Zettel¹⁾.

Das Egerer Archiv bewahrt einen Papierstreifen von ca. 20 cm. Länge, ca. 5 cm. Breite, der in schön gezeichneten Schriftzügen der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts folgende Worte enthält:

„Bitt den almechtigen Got fur Jobsten Schonsteter des Statschreibers Sun Der in frembden landen verschieden sein sol, den wirt man begeen auff morgen montag zw abent mit vigilien vnd auff den dinstag mit den ambtten der heiligen meß Bitt got ab die Sele etc.“

Der hier gemeinte Schönstetter, Vater, dürfte Konrad Schönstetter sein, der von 1466 bis 1504, in welchem Jahre er starb, Stadtschreiber in Eger war, und dem sein Sohn Sebastian Schönstetter (des obigen Jobstens Bruder) folgte von 1504—1543, bis zur Resignazion in Folge „Alters und Unvermögenheit“. Für die Zeit des letzteren scheinen mir die Schriftzüge wie die Schreibweise wol schon zu alt.

Der Zettel trägt weiter keine Adresse und keinen Namen eines Absenders. Ich vermüthe, eine Anzahl ähnlicher wurden vom alten Stadtschreiber nach Empfang der Todesnachricht an Gönner und Verwandte herumgeschickt, und irgend ein altes Rathsmittglied steckte den seinen zu andern Akten, mit denen er nun erhalten blieb. Für ein Konzept ist die Schrift zu geziert; selbst in den vorliegenden von Schönstetter, der doch den Zettel geschrieben haben wird, abgefaßten Aktenstücken führt derselbe nicht diese schöne Handschrift.

2. Ein Beitrag zu altem Aberglauben.

„Am Alhie Zue Staffelstain²⁾ . . . Angestellten Schützenhoeff . . . hatt es sich Anfenglich Inn Besichtigung der Püchsen so ein Ider erschinnener Schütz den Erkiesten Herren Siebenern³⁾ fürlegen müssen, Zugetragen, Dafs An Eines wolbetagten Alten Manfs Mit Nahmen Peter Fritsch von Eger seines handtwercks Ein Peck geschofs Am Schafft In der dicken des Anschlags⁴⁾ do die Rechte Handt Zum halten und Abtrücken gebraucht wirdt. Ein Kreütz so ein weisen⁵⁾ Schein

¹⁾ Diese, besonders in Oesterreich übliche, Bezeichnung für eine schriftliche oder gedruckte Anzeige eines Todesfalles ist auf das aus der ehemaligen spanischen Hofsprache eingedrungene „Parte geben“ (span. dar parte) für Nachricht geben, benachrichtigen, zurückzuführen. Vergl. Schmeller, bayer. Wbch. I, 406. Dr. Fr.

²⁾ Stadt in Oberfranken, an der Eisenbahn zwischen Bamberg und Lichtenfels gelegen. ³⁾ Collegium von sieben Personen zur Entscheidung streitiger Fälle. Schmeller II, 209.

⁴⁾ Kolben. ⁵⁾ weisen, hellen.

gehabt. sich befunden Inn dem hat man dafs Benante Kreütz mit einem Messer durch Auf- oder nachgraben geöffnet vnd darin ein verdächtige Materia befunden Darauff befragt worden, warümb er dieses Kreütz Inn dem Schafft machen Lassen, er zur Antwort geben, der Schiffter⁶⁾ habs One sein geheyls gethan, vnd wie ers erfahren. so sey es Elsen holtz⁷⁾ gewest. dafs soll gut vnd bewert sein für Zauberey. Vf die gegenfrag vf wem er sich Zauberey befare,⁸⁾ den soll er Namhafft machen, hat er Keinen ZubeNahmen gewust. Vf solches der vnlust⁹⁾ volkümblich wie gehört Ausgegraben, vnd Im sein Püchsen wieder gegeben worden.

Nach diesem Allen Alfs dafs Schiesen sein Anfang genommen vnd die Schützen von Schüessen Zu Schüessen vortgeschritten, Ist seinethalben Allerley Inn gemein fürkomen. Dafs er mit Vorthail seine Schüfs thue, welches gleichwol den Herren Siebenern heimbliche Bedencken gemacht, Also dafs sie Sönderbare¹⁰⁾ Verordnung gethan. vf Ine den Verdächtigen Inn den Schiefs Ständten auf Achtung zu haben. Darbey kein fürneme oder erhebliche Vrsache zu schöpfen gewest. Dafs dan vom 16. Schufs an Biefs vf den 18. Instehendt Also Er sitzen Blieben, Inn dem sichs Zugetragen, Dafs durch sönderliche Verordnung Gottes des Allmechtigen durch etliche Persohnen, vnd fürnemblich Ein frembde Persohn so ein Schleyffer. Aber Kein Schütz gewest. sich verlauten Lassen, wie er dieses tags Alfs Mitwochen neße mehr Persohnen Zu früe Inn der Pfarr Kirchen (darein sie sich dieselb Zubesehen verfügt) wax so er geweyt geheisen, vonn einem Leüchter vf einem Altar genommen. Mit vnwarhafter erdichten Vermeldung. die Herren Siebener (so Im sein Püchsen Am Schafft geschmellert vnd gelöchert) hetten Im den Rath geben, er sollt dasselb Ort¹¹⁾ mit geweyten wax Ausfällen, welches¹²⁾ so vern vnd weit sich Ausgebraitet. dafs Aus dem Kirchen Beraub seine Nachbarn sich von Im gesöndert. Aufs dem durch die Herren Siebener mit Zuordnung etlicher gemainer Schützen . . . ertzungen worden (weil er . . . wieder dafs Ördentlich Ausschreiben mit geuerlichen Vorthailen seine Schüfs verbracht) Ime dieselben . . . nit Zugestatten noch weniger Zum Vergleichen Zutzulassen, welches Im Also . . . Angetzeigt worden Ob er wol durch diese erscheinende¹³⁾ Puben Stück seines Schiefs Zeugs Auch verlüstig were, so wölle doch die Erbare Schützen geselschaft Alfs die dessen nit Bedürfftig seiner Löblichen Herrschafft derwegen verschonen Actum Mitwoch den 5. Septembris Anno 84. Stilo Nouo.

(Das ausführliche Protokoll, dem die vorstehenden Hauptpunkte entlehnt wurden, ist einer brieflichen Antwort des Bürgermeisters und Rathes zu Staffelstein, de dato 13. Oct. 1584, beigefügt, aus welcher hervorgeht, dafs Fritsch bei seiner Nach-

⁶⁾ Schaftmacher. ⁷⁾ Holz vom Elsbeerbaume, Prunus padus L. Schmeller I, 69. ⁸⁾ besorge, befürchte. ⁹⁾ der leidige Gegenstand. ¹⁰⁾ besondere, eigene. ¹¹⁾ Stelle. ¹²⁾ welche Erzählung (des Schleyffers). ¹³⁾ zu Tage kommenden (gekommnen).

hausekunft sich beim Egerer Rathe beschwerte und dieser, seinen Mitbrüger vertretend, nach Staffelstein schrieb, worauf eben der dortige Rath unter Beilage des von den Siebenern abgefaßten Protokolls Auskunft ertheilte.)

Eger.

Heinrich Gradl.

Ein Manuscriptenschatz der Grafen von Sayn.

Nachricht über einen solchen Schatz gibt eine im Staatsarchive zu Idstein beruhende Urkunde vom 10. Mai 1490, laut welcher Graf Gerhard von Sayn dem Cisterzienserkloster Marienstatt (im Bezirk des heutigen Amtes Hachenburg, Regierungs-Bezirk Wiesbaden, gelegen) eine Schenkung, bestehend in 128 Handschriftenbänden in Pergament zuwies. Indem ich mich jeden Kommentares enthalte, gebe ich für die, welche an der Nachricht über diese Sammlung ein Interesse haben könnten, die betreffende Schenkungsurkunde und das Verzeichniß der Manuscripte hier wieder. In Idstein, wohin die Archivalien des Klosters Marienstatt nach der Säcularisation gekommen sind, befindet sich keine der Handschriften. Auch läßt es sich hier nicht feststellen, ob dieselben bei Aufhebung des Klosters noch in dessen Besitz waren. Vielleicht, oder vielmehr wahrscheinlicher Weise, sind sie schon vorher in alle Welt zerstreut worden. Wirft man doch gerade den Marienstatter Mönchen der späteren Zeit eine besondere Zuchtlosigkeit vor; so daß man sich bei ihnen keiner besonderen Pietät gegen das Geschenk des Grafen von Sayn wird versehen können. Wüthete doch auch über diesem Kloster so mancher Sturm des großen, verheerenden Krieges, der Deutschland noch ganz andere Schätze geraubt hat.

Mit Freuden würden es gewiß viele begrüßen, wenn diese Sammlung sich intakt wiederfinden würde. Doch sind das wol „fromme Wünsche.“ Der Umstand wenigstens, daß mannigfache Aktenstücke im Archiv des Klosters Marienstatt Pergamenteinbände tragen mit Bruchstücken von Handschriften verschiedener Jahrhunderte, gibt zu ganz besonderen Vermuthungen Anlaß. Hier genüge es, öffentlich Akt zu nehmen von der Munifizenz des Grafen Gerhard, von der das nachstehend wiedergegebene authentische Dokument den Beweis liefert.

Wir broder Frederich apt zu Sente Marienstat, prior und gantz gemeyn convent da selbs doin kunt und bekennen vur uns unde unse nakomen in diesem unserm brieffe, so wie das uns der edell und wailgeboren herre herre Gerhart grave zu Seyne etc. unser gnediger lieber herre van sunderlicher groiszer gnaiden und gunst syne gnaide zu unserm gotzhusze vorgeant und uns hait gutwillenlichen gegeben in unser gotzhusze hant reichen hait lassen vor datum disz brieffs, myt namen hundert und echt und zwentziich latynscher bucher uff pergamene geschreiben der hilliger schriiff, die dan van namen zu namen gliich na dyssem brieffe geschreiben staynt, wie iglichs heyst, bekennen die also van syner gnaiden entphangen und in unserm

gotzhusze haben, geredden und geloben alsz dar umbe wir apt prior unde gantz convent obgenant by unserm orden unde professie vor uns und unse nakomen der vorgeantent bucher keyns noch zu maile zu verkeufen zu versetzen zu veruseren ader ¹⁾ bussent ²⁾ unse cloister zu verliihen, sunder die in unserm cloister erfliich ³⁾ ewencllich unde ummerme unverdeylt zu behalden und uns der dar inne gode dem almechtigen zu lobe unde eren zu gebruchen. Were aber sache, das eynich unser gnediger lieber herren graven zu Seyne, so dan zu yeder ziit ist, so geleirt were und der vorgeantent bucher eyns ader me begern und behuben ⁴⁾ were, sall man yme dye altziit zu syme gesynnen ⁵⁾ lehenen, doch also und in der gestalt, dafs alle ziit, so he des gebrucht hait, wieder umbe in das genante unse cloister zu lieberen ⁶⁾ und neyt hynder sich zu behalden, das eyn grave van Seyne dan ouch also wieder doin sall sunder insage. und des zu urkunde und getzuge der wairheit, uff das disz also veste stede und unverbruchlichen gehalden werde, so haben wir broider Frederich apt vorgeant unser aptygen syegel an dyesen brieff gehangen, und wir prior unde convent obgenant unser gemein conventz syegell auch an diesen brieff gehangen, der gegeben ist in den jaren unsers herren m^oc^{ccc} und nuntzich uff maendach na dem sondage „cantate.“ (1490, Mai 10).

(Original auf Pergament, Siegel des Abtes und des Konvents.)

Idstein.

Dr. Joachim.

Verzeichnis der Manuscripte:

Augustinus de civitate dei.	Ambrosius super beati immaculati.
Augustinus de trinitate.	Ambrosius in exameron.
Augustinus de natura et origine anime, et in enchiridion.	Ambrosius in Thobiam.
Augustinus super XV gradus.	Ambrosius super Lucam abbreviatus.
Augustinus prima pars super Johannem.	Amalarii de divinis officiis libri tres.
Augustinus secunda pars super Johannem.	Amalarii liber quartus.
Augustinus super primam quinquagenam.	Liber de animalibus.
Augustinus de verbis domini.	Alanus de planetu nature, et Ysegrinus.
Augustinus de doctrina christiana.	Brito.
Augustinus de corporis et anime miseria.	Beda super Lucam.
Augustinus in libro confessionum.	Boetius de musica.
Augustinus de diversis causis, et de paciencia.	Basilii regula, exhortacio ejusdem ad monachos, Bernardus ad Cluniacenses et Clarevallenses, et de XII gradibus, et alia.
Augustinus contra Donatistas.	Catholicon.

¹⁾ oder. ²⁾ außerhalb. ³⁾ erblich. ⁴⁾ bedürfen, benöthigt sein. ⁵⁾ auf sein Ansinnen, Ansuchen. ⁶⁾ liefern.

- Crisostimus de reparacione lapsi.
 Crisostimus in exposicione epistole multipharie.
 Cassiodorus super primam quinquagenam.
 Cassiodorus super secundam quinquagenam.
 Cassiodorus super terciam quinquagenam.
 Cassiodorus in ecclesiastica historia.
 Cassianus in collacionibus patrum.
 Cromacius de octo beatitudinibus.
 Concordancie quatuor evangelistarum postillate.
 Cronice abbatis Broniensis.
 Cordiale de quatuor novissimis, item tractatus de ascensionibus.
 Comes.
 Doctrinale.
 Diversi auctores.
 Epistole Pauli postillate, et ecclesiasticus.
 Exposicio epistolarum canonicarum et beati Pauli.
 Ecclesiastica historia Rufini.
 Effrem.
 Exposicio super canonem misse.
 Freculfus.
 Gregorii dyalogus,
 Gregorii prima et secunda pars moralium.
 Gregorii V et VI pars moralium in Job.
 Gregorius in XL omeliis.
 Gregorius in pastoralibus.
 Gregorii vita.
 Gesta et vite sanctarum feminarum.
 Grecismus.
 Hebraicorum et latinorum dictionum interpretacio.
 Hugucio.
 Hylarius de trinitate.
 Hugo super quartum sententiarum.
 Horosius.
 Hatligarius de viciis et eorum remedii.
 Josephus.
 Jeronimus in correctione psalterii.
 Iheronimus super Ysaia.
 Iheronimus super Jeremiam.
 Iheronimus super Danielem.
 Iheronimi epistole.
 Iheronimi commentarium.
 Iheronimus contra Jovinianum.
 Ieronimi concordancie in evangelistis.
 Jacobi de Voragine prima pars de tempore.
 Johannes ad Castorem de institutione vite monastice.
 Interliniaris super septem canonicas et Pauli epistolas.
 Interliniaris super ecclesiasten, et alia.
 Itinerarium Clementis pape et alia plura.
 Itinerarium de diversis partibus transmarinis et precipue de terra sancta.
 Leonis epistole, et Anselmus cur deus homo?
 Lucanus.
 Libri philosophie.
 Martilogium.
 Marcianus de nupciis philologie, et de 7 artibus.
 Musice plurium doctorum tractatus.
 Nycolaus de Lyra super psalterium postillatus.
 Oracii Flacci carminum, et alia.
 Petrus Lambardi super epistolas glosa ordinaria.
 Prisciani majus volumen.
 Prisciani minus volumen.
 Priscianus in peregrinis.
 Pronosticorum liber.
 Phisionomia autentica, et de tonitruo.
 Racionale divinatorum.
 Rodolphus de symonia.
 Rodulphi dictamina et epistole.
 Remigius super Marcianum Mineum Felicem Capellam
 Raymundus summa, et compendium theologie.
 Rabanus in benedictionibus Jacob.
 Speculum judiciale.
 Vincencii prima pars in speculo historiali.
 Vincencii secunda pars in speculo historiali.
 Scolastica historia.
 Summa super titulis decretalium, composita a magistro Gofrido de Trano.
 Summa Roffredi et Compostellanus.
 Super decretum palearum glosa.
 Statuta synodalia et provincialia.
 Sacramentale Gwillelmi de Monte Lauduno.
 Smaragdus in dyademate monachorum.
 Smaragdus in regula sancti Benedicti.
 Suffragium monachorum et Wilhelmus Mandagoti.
 Sermones Johannis de Rupellis a festo sancti Petri ad vincula.
 Sermones de tempore.
 Sermones de tempore.
 Sermones de sanctis per annum.
 Super cantica canticorum trifaria exposicio.
 Salustius, Macrobius et Plato.
 Seneca de beneficiis.
 Thome glosa ordinaria super Matheum et Marcum.
 Thome glosa super Lucam et Johannem.
 Thome prima secunde partis summe.
 Thome secunda secunde partis summe.
 Thome prima pars summe.
 Thome tercia pars summe.
 Thomas super primum sententiarum.
 Thomas super secundum sententiarum.
 Thomas super tercium sententiarum.
 Thomas super quartum sententiarum.
 Wilhelmus Durandi super Raymundum.
 Ysidorus de summo bono, Elucidarius.
 Ysidorus ethymologiarum.
 Ysidori exposicio super plures partes biblie.

Die Regenbogenschüsselchen in Niederösterreich.

Die sogenannten Regenbogenschüsselchen, welche man lateinisch Sperma Solis aut Iridis nannte, sind bekanntlich convexconcave keltische Münzen von Gold oder Electrum (d. i. eine Legierung aus Gold und Silber) und zeigen gewöhnlich auf einer Seite eine dreitheilige Figur oder einen Vogelkopf, auf der andern einen offenen Ring und verschiedene Punkte. Ihre Benennung stammt nach einigen von der regenbogenförmigen Figur des Gepräges, nach andern vor der Sage, daß Engel die Regenbogen mit kleinen Goldschüsseln stützen, damit sie nicht den Boden berühren, und sie dann liegen lassen, oder von dem Glauben, daß man sie dort finde, wo der Regenbogen die Erde berührt hatte (S. Sacken, Leitf. zur Kunde des heidn. Alterth. 114; vgl. Streber, über die Regenbogenschüsselchen I—II, und meine Abhandlung: „Die Regenbogen-

schüsselchen“ in der „Wiener Abendpost,“ 1879, N. 106). Nach L. Bechstein, (Mythe, Sage, Märe und Fabel I, 87) kann der erwähnte Glaube jedoch kaum früher entstanden sein, als bis solche Schüsselchen wirklich gefunden wurden, und schon deshalb dürften die folgenden kleinen Mittheilungen aus Niederösterreich — wo meines Wissens bisher noch keine Funde solcher Münzen bekannt geworden sind — von Interesse sein.

1. Eine Schnitterin in Hohenwarth (im Gerichtsbezirke Ravelsbach) war auf dem Felde und sah daselbst auf der Erde etwas glänzen. Sie eilte hin und fand ein kleines goldenes Schüsserl, hob es auf und zeigte es dem Geistlichen des Ortes, welcher ihr sagte, daß sie dies Schüsserl gefunden habe, sei für sie ein großes Glück; es sei im Firmament geschmolzen worden und vom Regenbogen herunter gefallen. (Von einer nun 90jährigen Frau aus Hohenwarth.)

2. Während ein Mann in einem Weingarten bei Krems arbeitete, zeigte sich nach einem Gewitter ein Regenbogen,

und ein Regenbogenschüsserl fiel dem Manne auf die Hand, daß es klingelte. Das Schüsserl war aber ganz schwarz, und der Mann gab es der Eigenthümerin des Weingartens, welche es zum Goldschmied trug, und dieser machte ihr daraus ein paar Ohrgehänge. (Aus Stockerau.)

3. Wo der Regenbogen die Erde berührt, da steht eine Schüssel voll Dukaten. (Aus Spillern bei Stockerau.)

Die bei 1 angeführte Volksmeinung von der vermeintlichen glückbringenden Eigenschaft der Regenbogenschüsselchen, findet sich übrigens auch noch anderwärts in Süddeutschland (vgl. Wuttke: Der Volksaberglaube der Gegenwart, S. 88—89), und ich glaube dabei noch bemerken zu sollen, daß man auf Island vom Regenbogen (regnbogi, fridarbogi) erzählt, daß derjenige, welcher an den Ort gelange, an welchem derselbe auf der Erde aufstehe, sich wünschen könne was er wolle. — (S. Maurer, Isländ. Volkssagen der Gegenwart, S. 185).

Stockerau in Niederösterreich.

C. M. Blaas.

Jäger vom Schlusse des 15. Jhdts.

Unsere Sammlung von Handzeichnungen enthält u. A. eine zwar sehr flüchtige, aber doch charakteristische Federzeichnung, die mit der Jahreszahl 1496 bezeichnet ist, die wir, obwohl der Meister kaum festzustellen sein dürfte, als Gegensatz zu der Abbildung auf Spalte 140 gern wiedergeben, um zu zei-

gen, wie sich 100 Jahre später das Jagdvergnügen äußerlich zu erkennen gab. Der Jäger ist zu Pferde mit der Armbrust bewaffnet hat und auf dem Rücken das Horn hängen. Die Hunde springen voraus.

Nürnberg.

A. Essenwein.



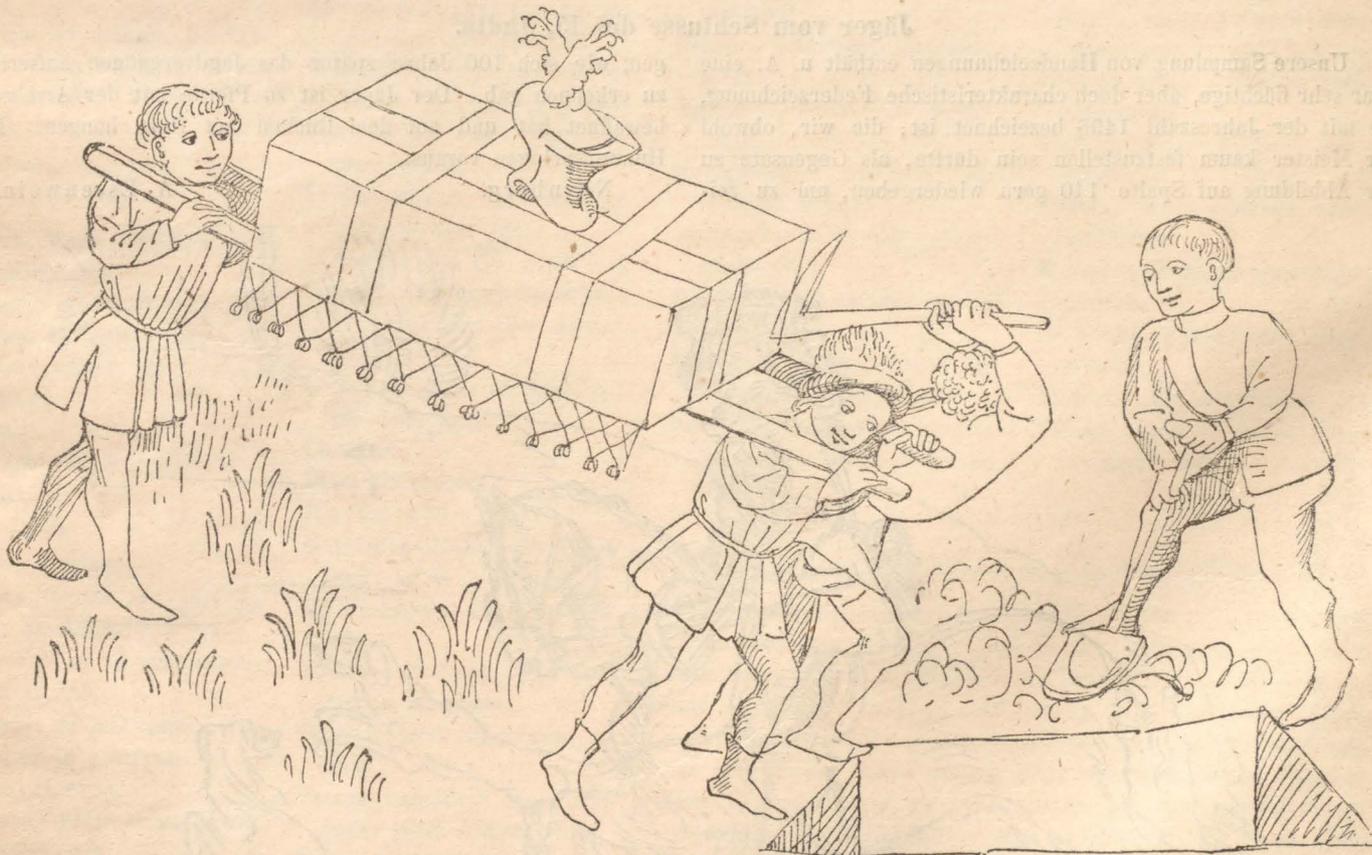
Ein Begräbniss. Abbildung vom Jahre 1441.

Der oft erwähnte Codex 998 unserer Bibliothek vom Jahre 1441 gibt unter seinen vielen Bildern auch die Darstellung des Begräbnisses Hektors im Stile des 15. Jahrh. Wir sehen ein viereckiges, senkrecht eingetieftes Grab, mit dessen Aushebung zwei Todtengräber beschäftigt sind, der eine mit der Haxe das Erdreich lockernd, der andere es mit der Schaufel ausstechend. Charakteristisch für die Auffassung der Zeit ist, dafs beide Männer fleissig arbeiten, daneben aber das Grab schon fertig dargestellt ist, wie auch in den Kampfscenen die Kämpfer das Schwert erheben, um zum Schlage auszuholen, während der Gegner schon getroffen aus den Wunden blutend sich zeigt.

So ist es nur konsequent, dafs auch auf unserem Bilde schon die Träger mit dem Sarge kommen. Eine Leichenbegleitung fehlt dem Bilde. Ebenso ist von einer besonderen Nürnberg.

Trauerfarbe an den Trägern nichts zu sehen, nicht einmal die Decke der Bahre ist schwarz. Träger und Todtengräber zeigen das Kostüm der niederen Volksklasse. Der Sarg hat die Gestalt einer flachen Kiste und ist mit einer weissen Decke geschmückt, auf welcher kreuzförmig rothe Bänder aufgenäht sind und von deren Seiten Fransen herabhängen. Auf der Bahre ruht der Stechhelm mit der Helmzier, die durch das ganze Buch den Helden Hektor bezeichnet, so dafs also auch hier bestimmt ausgedrückt ist, wer zu Grabe getragen wird. Im Hintergrunde ist im Original die Stadt Troja dargestellt, von deren Mauerzinnen Zuschauer an dem Begräbnisse theilnehmen, die wir hier weggelassen haben, da auch sie, — es sind nur die Köpfe sichtbar, — kein äusserliches Zeichen von Trauer an sich tragen.

A. Essenwein.



Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

Mit einer Beilage.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Mai 1880.

Schon oft hatte Ihre Majestät Kaiserin Augusta die Gnade, dem germanischen Museum Unterstützungen zuzuweisen, so dafs seit lange kein Jahresbericht auszugeben war, in welchem nicht eines allergnädigsten Geschenkes Erwähnung zu thun gewesen wäre. Auch heute dürfen wir von neuen Beweisen Allerhöchsten Wohlwollens Nachricht geben, indem Ihre Majestät den Betrag von 300 m. für Herstellung eines Gipsabgusses zu spenden und gleichzeitig denselben Betrag als fortlaufenden Jahresbeitrag anzuweisen die Gnade hatte.

Auch sonst haben wir Erfreuliches zu berichten. Die Rechnung unseres Augustinerbaues konnte endlich abgeschlossen werden und es hatte, um dies auch formell ohne Defizit zu thun, Herr Gutsbesitzer Th. Freiherr v. Tucher die Güte, den fehlenden geringen Betrag von 16 m. 70 pf. zu bezahlen, so dafs der ganze Bau, dessen Einrichtungsgegenstände an Schränken und ein Theil der Kunstsammlungen, die darin enthalten sind, nicht einen Pfennig von Seite des Museums in Anspruch genommen hat. Wenn wir auch in unserer Chronik von den dafür gegebenen Schenkungen u. A. Mittheilung gemacht haben, so ist doch weder Einnahme, noch Ausgabe je in der Jahresrechnung gestanden, und es ist deshalb von Interesse, hier das Ergebnifs zusammenzufassen.

E i n n a h m e n.		
Stiftungen u. dgl.	89676 m.	3 pf.
Reinertrag der 2 Lotterien nach		
Abzug aller Verwaltungskosten	81292 „	22 „
	170968 m.	26 pf.
A u s g a b e n.		
Baukosten	131523 m.	97 pf.
Inventargegenstände	3798 „	78 „
Zugehörige Kunstgegenstände	31135 „	29 „
Zinsen	4568 „	22 „
	170968 m.	26 pf.

Wir sagen aber auch hier nochmals, wenn auch fast ein Jahrzehnt zum vollen Abschlusse nöthig war, Allen den innigsten Dank, welche durch ihre Stiftungen dazu beigetragen haben, dafs ohne irgend welche Belastung des Museums das grofse Resultat erreicht wurde: so vielen Allerhöchsten Herrschaften, den deutschen Standesherrn, denen wir den schönen Waffensaal verdanken, den Adelsgeschlechtern, den Künstlern, deren Werke die Lotterien ermöglichten, den Musikern, Sängern und Sängerinnen, welche Concerte gegeben, so vielen Privaten, endlich den ehemaligen deutschen Reichsstädten, aus deren Stiftungen der Saal der Reichsstädte errichtet ist.

Noch in jüngster Zeit hat die Stadtgemeinde Seligenstadt den Wunsch ausgesprochen, dafs auch ihr Wappen im Saal der Reichsstädte angebracht werde, da auch Seligenstadt kurze Zeit freie

Reichsstadt war, und den Betrag von 50 m. eingesendet. Natürlich wird dem Wunsche gerne entsprochen werden.

Schon in der letzten Nummer dieses Blattes haben wir mitgetheilt, dafs wir als Parallele zum Saale der Reichsstädte einen solchen der ehemals landesfürstlichen Städte zu bauen beabsichtigen. Auf die an die Städte ergangene Aufforderung haben bis heute folgende Städte Beisteuern zugesagt: Allstedt, Altdorf, Altona, Arnstadt, Baden-Baden, Bamberg, Barmen, Bautzen, Bernburg, Breslau, Bunzlau, Dillingen, Dresden, Eichstätt, Elberfeld, Elbing, Forchheim, Freiberg i. S., Fürth, Gera, Glogau, Günzburg, Halle, Hannover, Hildesheim, Ingolstadt, Karlsruhe, Kiel, Kitzingen, Kreuznach, Kronach, Landshut, Lichtenfels, Ludwigsburg, Marktbreit, Meiningen, Minden, Münster, Neustadt a. d. Aisch, Neuwied, Olmütz, Potsdam, Reichenhall, Schleiz, Sigmaringen, Stade, Stralsund, Werdau, Wesel und Wunsiedel, und zwar fast alle den Betrag von 100 m.

Zugleich haben wiederum, wie aus dem untenstehenden Verzeichnisse sich ergibt, mehrere Städte Jahresbeiträge bewilligt, andere die seitherigen erhöht, so Dresden den seinigen von 75 auf 200 m.

Zur Ausschmückung der Karthause haben neuerdings, im Anschlufs an die früher gemeldeten thüringischen Adelsgeschlechter, die Familien v. Hopfgarten, v. Erffa, v. Seebach je 300 m. und Herr A. v. Hake in Coburg 100 m. zur Stiftung gemalter Fenster zugesagt.

Aber auch in anderer Weise ist unserem Bau Förderung zu Theil geworden. Das kgl. Landbauamt Würzburg hat einige romanische Kapitäle und einen drachenförmigen Rinnenausgufs zur Verwendung übersendet; Herr Fabrikbesitzer Wolf in Nürnberg hat eine Signalglocke aus Bronze, Herr Schlossermeister Leibold dahier einen kuppelartigen Aufsatz auf eine Verbindungsöffnung zwischen dem Erdgeschosse und dem ersten Stocke unserer Karthause, in grofsem Reichthum aus Eisen geschmiedet, zum Geschenke gemacht, Herr Derleth einen Drachenausgufs, Herr Anton Kohn die Bekleidung eines Ganges mit gebrannten Reliefplatten aus dem 15. Jhdt.

Im Fortgange der Arbeiten konnte der grofse Oberlichtsaal des Victoriabaues in jüngsten Tagen dem Publikum übergeben werden.

Zum Ankaufe eines Gegenstandes für unsere Sammlungen hat Herr L. G. in Nürnberg 150 m. gespendet.

Für das Handelsmuseum sind manche interessante Geschenke übergeben worden, darunter ein Schiffsmodell von Herrn Privatier Thiefs in Nürnberg und ein solches von Herrn Dr. med. Borchsen in Bremen. Das vollständige Verzeichnifs dieser Gaben wird vom Handelsmuseum selbst veröffentlicht. Je einen Antheilschein haben seit der letzten Mittheilung gezeichnet: der Handels- und Gewerberath zu Dinkelsbühl, ferner nachstehende Herren und Firmen: Friedrich Faulstich in Gunzenhausen, Ludwig Faulstich in Gunzen-

hausen, Fabrikbesitzer Friedrich Fröscheis in Nürnberg, Hermann Goldberger in Berlin, Fabrikbesitzer Karl Grafser in Nürnberg, Guttknecht in Stein, Lorenz Hutschenreuther in Selb, Ed. Kauffmann Söhne in Mannheim, Löwe und Eschellmann in Mannheim und J. H. Rotmann in Bremen.

Seit Veröffentlichung des Verzeichnisses in der vorhergehenden Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Stadtgemeinden**. **Altena** 3 m. **Bensheim** 5 m. **Burtscheid** 10 m. **Dessau** 20 m. **Dresden** (statt früher 75 m.) 200 m. **Ehingen** 9 m. **Eisenberg** 6 m. **Elberfeld** 30 m. **Emmerich** 6 m. **Hamm** 10 m. **Hanau** 10 m. **Hirschberg i. Schl.** 10 m. **Holzminde** 5 m. **Meerane** 10 m. **Neumünster** 10 m. **Potsdam** 30 m. **Rudolstadt** (statt früher 3 m. 60 pf.) 10 m. **Schmalkalden** 5 m. **Sebnitz** 5 m. **Siegen** 10 m. **Solingen** 10 m. **Witten** 10 m. **Zittau** (statt früher 6 m.) 15 m.

Von **Vereinen**. **Dinkelsbühl**. Verein der freiwilligen Feuerwehr 5 m.

Von **Privaten**. **Annaberg**. Dr. Knäbel, Staatsanwalt, 3 m.; Kühlbauer, Stadtrath, 3 m. **Apolda**. E. Wiedemann, Kaufmann und Manufacturverleger, (statt früher 6 m.) 10 m. **Baumenheim**. Joh. Drosbach, Fabrikant, 3 m. **Calw**. Georg Wagner, Kaufmann, 5 m. **Dambach**. August Schöff, Hammerwerksbesitzer, 2 m. **Dinkelsbühl**. Karl Brunco, Färbermeister und Magistratsrath, 2 m.; Friedr. Entzenberger, Bezirkstherapeut, 2 m.; Karl Gabler, Gerbermeister, 2 m.; Gebhardt, Bezirksamtsoberschreiber, 2 m.; Philipp Krafft, Wollengarnfabrikant, 1 m. 70 pf.; Michael Lang, Gastwirth, 1 m. 75 pf.; Adolph Simon, Kaufmann, 2 m.; Otto Strobel, Tuchscheerer, 2 m. **Donauwörth**. Heiner Fraas, k. Bezirksingenieur, 2 m.; R. Graf, Amtsrichter, 1 m.; J. N. Hacker, Rechtsanwalt, 2 m.; Joachimbauer, Betriebsingenieur, 2 m.; Ludwig Schneider, Cafetier, 1 m.; Johann Starklauf, k. Postoffizial, 1 m. **Dürrwangen**. Ferd. Beck, Bautechniker, 1 m.; Matthias Eisele, Kaufmann u. Bürgermeister, 2 m.; Gg. Kolb, Gastwirth, 1 m.; Maier, k. Oberförster, 3 m.; Eugen Meyer, Hilfslehrer, 1 m.; Gg. Riedmüller, Kaufmann, 2 m.; Gabriel Schineis, Kaufmann u. Schlosser, 2 m.; Joseph Schreiner, Lehrer, 1 m. 50 pf.; Xaver Veroni, Bürstenbinder, 1 m.; Vogel, Pfarrverweser, 2 m.; Joseph Weifs, Privatier, 2 m.; Theodor Weifs, Bierbrauer u. Gastwirth, 2 m. **Ehingen**. Friedr. Wiedemann, Oekonom und Bürgermeister, 2 m. **Fürnheim**. Gg. Höhenberger, Privatier, 2 m. **Gera**. Moriz Jahr, Maschinenfabrikant, 3 m. **Hersbruck**. Henle, k. Amtsrichter, 2 m.; Holzmann, Bäckermeister, (statt früher 1 m.) 2 m.; Kellein, k. Bezirksamtsassessor, 2 m.; Knöll, Pfarrer und Lokalschulinspektor, 2 m.; H. Meder, Bierbrauer, 1 m. **Kronach**. Melchior Ott, Stadtpfarrer u. geistl. Rath, 2 m.; Gg. Stadhinger, Apotheker, 2 m. **Linkersbaind**. Simon Vonroth, fürstl. Förster, 2 m.; **Meissen**. Batsch, Realschuloberlehrer, 3 m.; Büttner, Factor, 2 m.; K. Finke, Schiffsherr, 3 m.; Franz, Domprediger, 3 m.; Dr. Günther, Realschuloberlehrer, 3 m.; Hönicke, Realschuloberlehrer, 3 m.; Klinkicht, Buchdruckereibesitzer, 3 m.; Reinhard, Fabrikant, 3 m.; Dr. Schäfer, Realschuloberlehrer, 1 m.; Schmorl, Kaufmann, 3 m.; Schreiber, Partikulier, 2 m.; Vorbrott, Realschuloberlehrer, 3 m.; Wolf, Realschuloberlehrer, 3 m.; Wolf, Realschuloberlehrer, 3 m.; Zacharias, Realschuloberlehrer, 3 m. **Nürnberg**. W. Drechsler, Kaufmann, 3 m.; Dr. Eberhard, Redacteur, 2 m.; G. Ebersberger, Kaufmann, 2 m.; Ernst Francke, Redacteur, 2 m.; Jonas Frank, Kaufmann, 3 m.; Ulrich Grefsert, Telegraphenexpeditor, 3 m.; Ernst Hebel, Redacteur, 2 m.; J. Jahn, Gastwirth, 2 m.; Max Levinger, Kaufmann, 3 m.; Ottomar Lippold, Kaufmann, 3 m.; R. A. Schmidt, Generalagent der Providentia, 3 m.; W. Schmidt, Cassier, 2 m.; Louis Schneider, Privatier, 3 m.; Gg. Schwabe, Cafetier, 3 m.; Karl Spitta, Kaufmann, 3 m.; Johannes Wilde, Redacteur, 3 m.; Peter Zehnter, Postoffizial, 4 m. **Oberkemmatten**. Wilh. Schöff, Mühlbesitzer und Bürgermeister, 2 m. **St. Petersburg**. Gustav Teufel, Ingenieur, (statt früher 8 m. 57 pf.) 10 m. **Scheinfeld**. Hebel, k. Bezirksamtmann, (statt früher 2 m.) 3 m.; Loose, k. Bezirksamtsassessor, 2 m.; Dr. Otto Rüdell, k. Bezirksarzt, 3 m. **Stettin**. Dr. Haag 2 m.; Dr. Prümers 1 m. **Torgau**. Besser, Gymnasiallehrer, 2 m.; Dr. Pennigsdorf, Gymnasiallehrer, 2 m.; Reinbeck, Apotheker, 2 m.; Dr. Steinkopff, prakt.

Arzt, 2 m.; Dr. Taubert, Gymnasiallehrer, 2 m. **Wassertrüdingen**. Balthaiser, k. Amtsrichter, 1 m. 50 pf.; Baumer, k. Gerichtsschreiber, 1 m.; Friedr. Eisen, Stadtkassier, 2 m.; Konr. Ittameyer, Distriktstherapeut, 2 m.; Karl Klein, Bierbrauer u. Gastwirth, 2 m.; Heiner Kränzlein, Kaufmann u. Conditor, 2 m. 50 pf.; Friedr. Krebs, Bürgermeister, 2 m.; Oswald, k. Rentamtmann, 3 m.; Schöner, k. Oberamtsrichter, 2 m.; Friedr. Steingruber, Maurermeister, 2 m.; Dr. Thenn, prakt. Arzt, 3 m. **Weiltingen**. Gg. Habermann, k. Oberförster, 2 m.; A. Chr. L. Käppel, k. Pfarrer, 3 m.; Gottfried Scherberth, k. Forstgehilfe, 2 m.; Gg. Wittmann, Zimmermeister, 2 m.; Bürgermeister, 2 m.; Karl Wittmann, Baumeister, 2 m.; Dr. Karl Wolffhardt, prakt. Arzt, 1 m. 50 pf. **Wörnitzhofen**. Friedr. Widemann, Bürgermeister u. Landrath, 2 m. **Zeitz**. Dr. Lange, Gymnasiallehrer, 1 m.; Dr. Weber, Gymnasiallehrer, 2 m.; Weicher, Oberlehrer, 3 m.

Als einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Privaten**. **Donauwörth**. Kaler, Notar, 2 m.; Ant. Storr, Kaufmann, 2 m. **Moskau**. H. Achenbach 21 m. 50 pf.; N. G. Droschenkin 2 m. 15 pf.; J. Ellbogen 2 m. 15 pf.; C. Gercke 2 m. 15 pf.; C. Horn 2 m. 15 pf.; P. G. Kretschetow 4 m. 30 pf.; G. Mutzen 2 m. 15 pf.; N. P. 4 m. 30 pf.; F. W. Rosenbusch 2 m. 15 pf.; H. A. Ruperti 4 m. 30 pf.; A. Tacke 2 m. 15 pf.; B. M. Warkewitsch 2 m. 15 pf.; A. Wulff 2 m. 15 pf.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 8279—8301.)

Basel. Mittelalterliche Sammlung: Abgufs der Votivtafel der Herzogin Isabella von Burgund von 1433. — **Bielefeld**. Voigtel, Postdirektor: Gipsabgufs eines Epitaphs. — **Cöln**. Schnütgen, Domvikar: geschnitzter Schuhleisten. 1791. — **Eisenach**. H. Schöpff, Fabrikbesitzer: 3 Siegelstöcke in Holzfuttern, 17. Jahrh. Mehrere Kupferstiche und Büchereinbände des 18. Jahrhunderts. — **Metz**. Freih. v. Hardenberg, kais. Zollinspektor: 7 lothringische Denare. — **Nürnberg**. G. Benda, Antiquar: 2 Frauenhüte vom Beginne des 19. Jahrhunderts. 3 Ofenkacheln, 18. Jahrh. Göschel, Schreinermeister: Jagdgewehr (Dreher), 18. Jahrh. Georg v. Grundherr, Großhändler: Getriebenes vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines Kanonenrohrs, vom 16. Jahrh.; ähnliches Gefäß aus Glas, 19. Jahrh. Zu beiden Stücken hölzerne Lafetten. Beide ehemals Eigenthum der Nürnberger reichsstädtischen Artillerie und der späteren Landwehr-Artillerie. W. Gütermann, Kaufmann: Eine Trauung, Oelgemälde vom Beginn des 19. Jahrhunderts. G. Gutknecht, Distriktsvorsteher: Vorstecker, 19. Jahrh. Hammer, kgl. qu. Bezirksger.-Direktor: Eine Partie älterer Landkarten, Frau Privatiers Hofmann: 3 geschliffene Gläser, darunter eines mit silbernem Fulse, 18. Jahrh. C. Otto Müller, kaufm. Agent: Ein Stückchen Wollzeug von der Flagge des dänischen Linienschiffes Christian VIII. Pfann: Schlossermeister: Gestell für eine Sanduhr, 18. Jahrh. S. Pickert, Hofantiquar: Holzfigur eines Dudelsackpfeifers, 15. Jahrh. Schiller, Garderobebesitzer: Männerrock vom Beginne des 19. Jahrhunderts. Ferd. Seitz, Fabrikbesitzer: Messer und Gabel mit Elfenbein Griffen, deren jeder eine Gruppe von drei Kindern in vorzüglichster Ausführung darstellt, 16.—17. Jahrh. Thein, Steinhauer: Falscher Regensburger Gulden vom 17. Jahrh. Thiels, Privatier: Eine Kellnerin, großes Gemälde vom 17. Jahrh. Ungenannter: Hohenlohe'scher Batzen, 17. Jahrh. — **Zittau**. Korschelt, Oberlehrer: 3 Silbermünzen des 15. Jahrhunderts.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 40,965—41,064.)

Augsburg. Literar. Institut von Dr. M. Huttler: Wolfsgruber, Giovanini Gersen, sein Leben und sein Werk: de imitatione Christi. 1880. 8. — **Barmen**. Hugo Klein, Verlagshandlung: Evangelische Bruderliebe, herausgeg. von Natop; Bd. II, 1. Heft. 1879. 8. — **Berlin**. Otto Hentze's Verlag: Marr, wählet keinen Juden! 3. Aufl. 1879. 8. Neu-Palästina oder das verjudete Deutschland. 2. Aufl. 1879. 8. Verein für Geschichte der Mark

Brandenburg: Ders., märkische Forschungen; XV. Bd. 1880. 8. — **Bern.** Histor. Verein des Kantons Bern: Ders., Archiv etc.; IX. Bd., 4. Heft. 1879. 8. — **Bonn.** Freih. von Hoiningen gen. Huene, Bergrath: Verhandlungen des naturhistor. Vereins der preufs. Rheinlande und Westfalens; 36. Jahrg., 1. u. 2. Hälfte. 1879. 8. — **Braunschweig.** Dr. Wilh. Blasius, Professor: Die Neuaufstellung des naturhistor. Museums in Braunschweig. 1879. 8. — **Bremen.** Dr. Herm. von Eelking: Katalog der 22. großen Gemälde-Ausstellung des Kunstvereins in Bremen. 1880. 8. — **Coblenz.** Rud. Friedr. Hergt, Buchhandlung: Handweiser zu Chr. von Stramberg's rheinischem „Antiquarius“. 1879. 8. — **Donaueschingen.** Karl Egon Fürst zu Fürstenberg, Durchl.: Fürstenbergische Siegel. Mit einem Anhang: Grabdenkmäler u. Todtenschilder der Grafen von Urach und Fürstenberg. 1880. 4. Sonderabdr. Verein f. Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile: Ders., Schriften etc., III. Heft. 1880. 8. — **Dresden.** Dr. Karl von Weber, Geheimrath, Direktor des Haupt-Staatsarchivs: Archiv für die sächs. Geschichte; neue Folge, VI. Band 1880. 8. — **Eisenach.** Heinrich Schöpff, Fabrikbesitzer: Roos, Reformations-Geschichte; 2 Bde. 1781 u. 82. 8. Würfel, Diptycha ecclesiarum in oppidis et pagis Norimbergensibus. 1759. 4. Soden, die Franzosen in Franken im J. 1796. 1797. 8. Schmidt, nürnbergische alte und neue Kirchenlieder; 2. Aufl. 1773. qu. 8. Frank, Beicht- und Communionbuch; 2. Aufl. 1802. 8. de Montalègre, die vormahls in ihrem Flor stehende nunmehr aber in Ruin . . . liegende . . . Sechs-Stadt Zittau. 1758. qu. 2. Mörl, der Lob- und Preiswürdige Richter Samuel etc. (Leichenrede etc. für Jacob Nützel etc.) 1725. 2. — **Frankfurt a. M.** Jäger'sche Buchhandlung: Diefenbach, das Main-Gebiet. 1876. 8. Verein für Geschichte und Alterthumskunde: Ein Lobspruch der Stadt Nürnberg (v. H. Sachs). Ein altes Gedicht von der löblichen Reichs- und Handelsstadt Nürnberg (v. H. Rosenplüt) und 7 weitere auf Nürnberg bezügliche Gedichte. Pap.-Handschr. 16. u. 18. Jhd. 2. — **Freiburg i. Br.** Herder'sche Verlagsbuchhandlung: Schubiger, Heinrich III. von Brandis, Abt zu Einsiedeln und Bischof zu Constanz, und seine Zeit. 1879. 8. Baumgartner, Göthe's Jugend. 1879. 8. Pingsmann, der heilige Ludgerus. 1879. 8. Knecht, der ehrwürdige Joh. Baptist de Lasalle. 1879. 8. — **Graz.** Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark: Ders., Mittheilungen etc.; Jahrg. 1879. 1880. 8. von Pebal, das chemische Institut der k. k. Universität Graz. 1880. 4. Steiermärk. Verein zur Förderung der Kunst-Industrie: Ders., Rechenschafts-Bericht über das XV. Vereinsjahre, 1879. 1880. 4. — **Hamburg.** Joh. Paul, Kaufmann: Dritte deutsche Kochkunst-Ausstellung in Hamburg: Majolica, Glas. 1880. 8. — **Kassel.** A. Freyschmidt, Hofbuchhandlung: v. Pfister, Landgraf Friedrich II. u. sein Hessen. 1879. 8. — **Köln.** J. P. Bachem, Verlagsbuchhandlung: Stein, die heil. Ursula u. ihre Gesellschaft. 1879. 8. — **Langenberg** (bei Düsseldorf). Ludwig Bender, Rektor a. D.: Ders., Geschichte der vormaligen Herrschaft Hardenberg im Bergischen. 1879. 8. — **Leipzig.** Th. Kaulfuß'sche Buchhandlung: Köhler, die Geschichte der Oberlausitz; 2. Aufl. 1879. 8. — Jul. Klinkhardt, Verlagsbuchhandlung: Lahrssen, Weltgeschichte in Biographien; 2. Theil 1868. 8; I.—III. Thl. 2. Aufl. 1878. 8. C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung: Wegener, volksthümliche Lieder aus Norddeutschland; I. II. Hft. 1879. 8. Erich Koschny, Verlagsbuchhandlung: Quäbiker, Karl Rosenkranz. 1879. 8. List u. Franke Buchhandlung: Leipzigs Theater vor hundert Jahren. 1879. 8. Sonderabdr. Freih. von Seckendorff, k. sächs. Regierungsrath: Evers, das Franziskaner-Barfüßerkloster zu Leipzig. 1880. 8. Bernh. Tauchnitz, Verlagsbuchhandlung: Evangelischer Kalender, herausgeg. von Piper. 1870. 8. — **Meersburg.** Dr. Karl Ritter von Mayerfels: Ders., der Wittelsbacher Stamm-, Haus- und Geschlechtswappen. 1880. 8. Das alte Schloß in Meersburg und seine Schätze. 1880. 8. Sonderabdr. — **Metz.** C. Freih. von Hardenberg, Zollinspektor: Ders., die älteste französische datirte Urkunde. 1880. 4. Verein für Erdkunde: Ders., erster Jahresbericht etc., pro 1878. 1879. 8. — **München.** Max Kellerers Buch- u. Kunsthandlung: Krallinger, Satzungen hervorragender Handwerkervereinigungen. 1880. 8. Wenz, Volkskunde von Bayern. I. 1879. 8. Dr.

Ludwig Rockinger, k. Reichsarchivsassessor u. Universitätsprofessor: Ders., über ältere Arbeiten zur bayerischen und pfälzischen Geschichte im geh. Haus- u. Staats-Archiv; II. Abth. 1880. 4. Sonderabdr. — **Nürnberg.** A. Heerdegen, Großhändler: Schäfer, Adreß-Buch für die Stadt Nürnberg, 1829, und neue Ausgabe. 1837. 8. Exercitium vor die von der Stadt Nürnberg angestellten acht Feldcompagnien zu Fuß, 1763. 8. Wülfer, die allen Frommen . . . theuer erworbene Rechtfertigung und Seeligkeit etc. (Leichenpredigt etc. für Hanns Carl Löffelholz etc.) 1714. 2. Feuerlein, die bald ersorgte graue Haar etc. (Leichenpredigt etc. für Joh. Friedrich Behaim etc.) 1704. 2. Genealogisches Handbuch des lebenden Raths-, Gerichts- und Ämterfähigen Adels zu Nürnberg. 1795. 8. Nebst 2.—5. Fortsetzung. 1804—40. 8. Müller, Sammlung der Local-Polizei-Verordnungen der k. b. Stadt Nürnberg; 2. Aufl. 1842. 8. 27 Stück ältere, meist Nürnberger Kalender aus den Jahren 1636—1821. 4. Zeltner, kurzte Erläuterung der Nürnbergischen Schul- und Reformations-Geschichte. 1732. 4. Gravamina in angestellten Revision sachen, Burgermeister und Raths der Stadt Nürnberg . . . contra . . . Georg Friderichen Margrafen zu Brandenburg etc. 1585. 2 mit 6 weiteren beigebundenen Streitschriften. Eines h. Raths der freien Reichsstadt Nürnberg Taxordnung. 1803. 4. Eines H. Raths d. fr. R. Nürnberg Intimation, eine vorläufige Aenderung des Geschäftsganges in den Gerichten etc. betreffend. 1803. 4. Darstellung der Beschwerden, welche der Reichsst. Nürnberg aus d. k. preufs. gewaltsamen Occupation . . . erwachsen sind. 1805. 8. Kurze Bemerkungen zur Erläuterung der Nürnberger Gebiets-Verhältnisse. 1803. 8. Die Rechte der Reichsstadt Nürnberg in Hinsicht auf den, zwischen Sr. k. Maj. von Preußen u. Sr. kurf. Durchl. zu Pfalzbaiern am 30. Juni 1803 geschlossenen Tausch-Vertrag. 1804. 8. Lorsch, Rede nach der feierl. öffentlichen Verpflichtung des Magistrats der Stadt Nürnberg am 23. Novbr. 1818. 1818. 8. Kleines Adreßbuch der k. b. Stadt Nürnberg. 1812. 8. Dietlmair, Ehrendächtniß des weiland . . . Herrn Andreas Rehberger. 1771. 8. Verzeichniß sämtlicher Schüler der k. Gymnasialanstalt zu Nürnberg im J. 1808—9. 1809. 4. Jahresbericht v. d. k. Studienanstalt zu Nürnberg. 1818. Verzeichniß der Schüler der k. Real-Studien-Anstalt zu Nürnberg. 1809—11. Jahresbericht v. d. k. Real-Studien-Anstalt zu Nürnberg. 1814. 1816. Eines h. Raths der fr. Reichsstadt Nürnberg Instruktion für die richterl. Behörden der Landschaft. 1803. 4. Histor. Einleitung zu dem zwischen einem h. Rath der Reichsstadt Nürnberg u. dem Collegio der Genannten des gr. Raths . . . errichteten Grundvertrag. 1794. 8. Frau Hofmann, Privatière: Biblia etc.; Nürnberg, Endter, 1703. 2. Maximilians-Heilungsanstalt: Dies., 66. Jahresbericht etc. v. J. 1879. 1880. 4. — **Posen.** Dr. F. L. W. Schwartz, Gymnasialdirektor: Ders., II. Nachtrag zu den „Materialien zur prähistor. Kartographie der Provinz Posen“. 1880. 4. Pr. — **Prenzlau.** Dr. K. E. Hermann Müller, Gymnasiallehrer: Ders., Quellen, welche der Abt Trithem im II. Theile seiner Hirsauer Annalen benutzt hat. 1879. 8. — **Stuttgart.** Dr. C. Beyer: Ders., Rückert als Dichter und Freimaurer. 1880. 8. H. G. Gutekunst, Kunsthändler: Die Kunst für Alle; Lfg. 48.—50 (Schluß). Imp. 2. Th. Knapp, Verlagsbuchhandlung: Gerok, Albert Knapp als schwäbischer Dichter. 1879. 8. Hohentwiel. Beschreibung und Geschichte. 1879. 8. E. Ruppert, Verlagshandlung: Württemberg, wie es war und ist; 5. Aufl. I.—IV. Bd. 8. — **Wesel.** Carl Kühler, Verlagshandlung: kurzer Abriss der brandenb.-preufs. Geschichte. 1879. 8. — **Wien.** Alfr. Hölder, k. k. Hof- u. Univers.-Buchhandlung: Huemer, Untersuchungen über die ältesten latein. christlichen Rhythmen. 1879. 8. Wolf, Oesterreich u. Preußen (1780—1790). 1880. 8. — **Wisconsin.** Naturhistor. Verein: Ders., Jahres-Bericht etc. f. d. J. 1879—80. 1880. 8. Ulrici, die Ansiedlungen der Normannen in Island, Grönland u. Nord-Amerika im 9., 10. und 11. Jahrhundert. 8.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4716.)

Mussbach, P. L. Schneider: Gerichtliches Gemeindebuch von Reckertshausen, 1615—1628; (Bruchstück). Akten.

Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine.

Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Redigiert von Joh. Wolff. III. Jahrgang. Nr. 3 u. 4. Hermannstadt, 15. März u. 15. April 1880. 8.

Sprichwörtliche Redensarten für ‚trunken sein‘. Von J. Wolff. — Ein sächsischer Todtentanz. Von Fr. Teutsch. — Zur Entstehung des Eigenlandrechts. Von Fr. T. — Das Blasiusfest. Von G. Heinrich. — Siebenbürgische Ortsnamen. 3. Einsiedel. Von J. Wolff. — Kleine Mittheilungen. — Literatur etc.

Mittheilungen der k. k. Mähr.-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- u. Landeskunde in Brünn. Neunundfünfzigster Jahrgang. 1879. Brünn, 1879. 4. 356 Seiten.

Notizen-Blatt der histor.-statist. Section ders. Gesellschaft. Jahrg. 1879. Brünn, 1879. 4.

Zwei Geschosse aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Von M. Trapp. — Die Bürgerwehr und Stadtgarde in Olmütz. Von Peyscha. — Das fürstliche Haus Liechtenstein. Von d'Elvert. — Die Einführung der Türken-Andachten in den österreichischen Ländern 1537. Von dems. — Quellen zur Geschichte und Statistik der Stadt Brünn. Von dems. — Beiträge zur Geschichte von Brünn, V—X. Von dems. — Ein ex voto Brief der Gemeinde Radlas in Brünn vom J. 1724. Von M. Trapp. — Maria Theresia und Kaiser Franz in Brünn. Von d'Elvert. — Die erste Statistisk Mährens. Von dems. — Descendenz der Herren und Grafen von Zierotin Freiherren von Lilgenau. Von dems. — Zur Geschichte des Clerus in Mähren und österr. Schlesien. — Zur Geschichte des Postwesens in den böhmischen Ländern und der Nachbarschaft. Von dems. — Zur Geschichte der Juden in Olmütz. Von Peyscha. — Ein Marktprivilegium der Stadt Lundenburg. Mitgeth. von J. Seifert. — Ferdinand I. Mandat, die aus Mähren vertriebenen Wiedertäufer nicht in Oesterreich aufzunehmen, von 1548. Von d'Elvert. — Zur mährisch-schlesischen Biographie. CXLVIII. Gunther Joh. Kalivoda. Von Kinter.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. XVIII. Jahrg. Nr. III. Nebst der literar. Beilage. Redigirt von Dr. Ludwig Schlesinger. Prag, 1880. 8.

Die Ferdinandeische Foundation. Quellenbeiträge zur Geschichte der Gegenreformation in Böhmen. Von Dr. Edmund Schebek. — Künstler der Neuzeit Böhmens. Von Rud. Müller. VIII. Jakob Ginzel. — Zur Gründungsgeschichte der Stadt Budweis. Fragmente aus dem Nachlasse des Prof. M. Pangerl. — Aberglaube im XVII. und XVIII. Jahrhundert. Von Th. Wagner. — Geschichte der Schwarzenhaller Goldgruben im Riesengebirge. Von Jos. Czerweny. — Miscellen. — Vereinsangelegenheiten.

Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Unter Mitwirkung von Th. Sickel, M. Thausing und H. R. von Zeissberg, redigiert von E. Mühlbacher. I. Band. 2. Heft. Innsbruck, 1880. 8.

Die gesetzliche Einführung der Todesstrafe für Ketzerei. Von J. Ficker. — Neuausfertigung oder Appenis? Ein Commentar zu zwei Königsurkunden für Herford. Von Th. Sickel. — Unedirte Diplome aus Aquileja (799—1082). Mitgetheilt von Joppi und ergänzt aus dem Apparat der Monumenta Germaniae. Mit einer Einleitung von Mühlbacher. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Sechster Band, erstes Heft. Neue Folge der Mittheilungen etc. etc. . . Mit 2 Tafeln und 44 in den Text gedruckten Illustrationen. Wien, 1880. 4.

Römische Sonnenuhren aus Aquileja. Von Fr. Kenner. — Die Grabdenkmäler der Familie Thannhausen in der Dominicaner-Kirche zu Frièsach. Von L. von Beck-Widmanstetter. — Archäologische Excursen nach Südsteiermark und Krain. II. Von Alfr. Müllner. — Holzkirchen in den Karpathen. Von V. Myskovsky. — Zur Geschichte der Schatz-, Kunst- und Rüstkammer in der k. k. Burg zu Grätz. II. Von Jos. Wastler. — Die Gegend von Kaumberg in Nieder-Oesterreich in kunsthistorischer Beziehung. Von Alb. Ilg. — Reise-Notizen über Denkmale in Steiermark und Kärnten. II. Von Karl Lind.

Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. IX. Band. Nr. 11 und 12. Wien, 1880. 8.

Künstliche Höhlen in Niederösterreich. Von L. Karner. (Mit Abbild.) — Die Hauslöcher in Niederösterreich. Von G. Riehl. — Vereinsangelegenheiten. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. — Außerordentliche Beilage zu den „Mittheilungen etc.“

Berichte und Mittheilungen des Alterthums-Vereines zu Wien. Band XVIII. Wien, 1879. 4. XXX u. 170 Stn.

Vereinsangelegenheiten. — Das Salm-Monument in Wien. Von J. Newald. (Mit Abbild.) — Handwerk und Kunst im Stifte Heiligenkreuz. Von W. A. Neumann. — Personen-, Orts- und Sachregister.

Mittheilungen des k. k. Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie. (Monatsschrift für Kunst und Kunstgewerbe). XV. Jahrgang. Nr. 175. Wien, 1. April, 1880. 8.

Wiens Eisenschmiedekunst im Barockzeitalter. Von Alb. Ilg. — Literatur. — Kleinere Mittheilungen etc.

Jahresbericht dess. Museums für 1879.

Statistisches Jahrbuch für das Jahr 1876. VII. Heft, (Erste Abtheilung). Herausgegeben von der k. k. statistischen Central-Commission. Wien, 1880. 8.

Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark. Jahrgang 1879. Mit einer chromolithogr. Tafel. Graz, 1880. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Abhandlungen.

Das chemische Institut der k. k. Universität Graz von Leopold von Pebal . . . Herausgegeben von dems. Vereine. Wien, 1880. 4. 32 Seiten und 8 Tafeln.

Der Kirchenschmuck. Blätter des christlichen Kunstvereines der Diözese Seckau. XI. Jahrgang. 1880. Nr. 3 und 4. Graz, 1880. 8.

Ueber kirchliche Kunstdenkmale — aus der Ferne. (Forts.) — Die Kunst als Verherrlichung Gottes. Von Dr. A. Grillwitzer. — Ueber das Schmiedeeisen und seine Verwendung auf dem Gebiete der Kunst-Industrie. Von R. Mikovics. — Vereinsangelegenheiten. — Notizen etc.

Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und historischen Classe der k. b. Akademie der Wis-

senschaften zu München. 1879. Bd. II, Heft II. München, 1879. 8.

Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe ders. Akademie. 1879. Heft III und IV. München, 1879. 8.

Allgemeine Deutsche Biographie. . . Herausgegeben durch die historische Commission bei ders. Akademie. Sechszehnjährige bis fünfzigste Lieferung. (Gruber—Hassencamp.) Zehnter Band. Leipzig. 1879. 8.

Die Wartburg. Organ des Münchner Alterthumsvereins. Zeitschrift für Kunst und Kunstgewerbe mit Berücksichtigung der Neuzeit. Redakteur: Dr. Carl Förster. VII. Jahrgang. Nr. 3. München, 1880. 8.

Nürnberg Künstler des 16. und 17. Jahrhunderts. Von R. Bergau. — Correspondenz. — Vereinsangelegenheiten. — Kleine Mittheilungen.

Kunst und Gewerbe. Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunst-Industrie. Herausgeg. vom Bayr. Gewerbemuseum zu Nürnberg. 14. Jahrg., Nr. 13—16. Nürnberg. 1880. 8.

Die bayrische Glas-Industrie und ihre Zukunft. Von Karl Friedrich. — Schlesische Fayence- und Steingut-Fabriken. Von Dr. A. Schultz. — Kleine Nachrichten. — Literatur etc. — Abbildungen: Entwürfe zu Gläsern von Stefano della Bella. Nach Handzeichnungen in den Uffizien zu Florenz. — Entwurf eines Glases von Valentino N . . . 1698. Vom Chorwerk in St. Giustina zu Padua. — Kanne von Polidoro da Caravaggio. — Venetianer Glas. — Gravirung eines eisernen Kästchens (17 Jahrh.) — Steinzeugkrug v. J. 1591. — Hostien-Schachtel vom 17. Jahrh. — Pokal von G. Wechter.

Mittheilungen des Bayrischen Gewerbemuseums zu Nürnberg. Beiblatt zur Wochenschrift: Kunst- und Gewerbe. Redigirt von Dr. O. v. Schorn. Siebenter Jahrgang, 1880. Nr. 7 u. 8. Bekanntmachungen. — Anzeigen etc.

Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. In Verbindung mit dem Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben, dem Württemberger Alterthumsverein in Stuttgart und dem historischen Verein für das Württembergische Franken herausgegeben von dem k. statist. topographischen Bureau. Jahrgang II. 1879. Heft III und IV. Stuttgart, 1879. 8.

Württemberg auf der Straßburger Universität von 1612 bis 1793. Von Dr. Barack. — Zur Gründung des schwäbischen Bundes im Jahre 1487. Von Dr. Stälin. — Mittheilungen der Anstalten für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde: Vom k. statist. topographischen Bureau und k. Staatsarchiv. Anfrage, betreffend Documente des Klosters Heggbach. Bitte, die schwäbischen Todtenbücher betreffend. — Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben: Der römische Altarstein zu Mengen. Von Dr. Bilfinger. — Eschach, Nibel, Aitrach. Vortrag von Bazing. — Pflummern. Von Dr. Buck. — Eine Heggbacher Chronik. Von J. A. Giefel. — Aus der Alterthumssammlung zu Wolfegg. Fortsetzung und Schlufs. Von H. Detzel. — Beiträge zur Geschichte des bayerischen Hiesel. Von Dr. F. Sauter. — Kleinere Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Ein Proceß aus dem Ende des vorigen und dem Anfang dieses Jahrhunderts wegen Verhehlung und Ansässigmachung in Biberach. Aus den Akten . . . von

Dr. Offerdinger. — Pflummern noch einmal. Von Dr. L. Steub. — Württemberg. Alterthumsverein in Stuttgart: Die im August 1878 in der Hospitalkirche zu Stuttgart aufgefundenen Grabsteine. Von Dr. Paulus. — Historischer Verein für das Württembergische Franken: Die letzten Schlachten des dreißigjährigen Krieges auf württembergischen Boden und in dessen nächster Nähe. 2. Die Schlacht bei Allerheim 3. August 1645. Von A. Pfister. — Die staufischen Reichskämmerer von Lindach (Weinsberg), Siebeneich und Geislingen und ihre Wohnsitze (Schl.) Von Caspart. — Aus dem mittelalterlichen Badeleben. Mitgeth. von Boger und von Bossert. — Zur Topographie von Württembergisch Franken. Von Bossert. — Ein Minnelied. Von Boger. — Die kirchliche Eintheilung von Württembergisch Franken im Jahre 1453. Von Kühles. — Abgegangene Orte. Von Bossert. — Die Propsteikirche zu Rappach, zwischen Weinsberg und Oehringen. Von Caspart. — Ueber die Baumeister der Stiftskirche in Oehringen. Von Klemm. — Ueber den Kunstschreiber Thomas Schweicker aus Schwäb. Hall. Von K. Schaufele. — Brief von Schubart an seine Frau. Mitgetheilt von Seeger. — Torso eines Ritters von Weinsberg. Von G. Bühler. — Vereinsangelegenheiten.

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Herausgegeben von dem k. statist.-topogr. Bureau. Jahrgang 1879. I. Band, 2. Hälfte, und II. Band, 2. Hälfte. Stuttgart, 1879. 8.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern. XII. Jahrg. 1878/79. Sigmaringen, 1879. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Die Berenthaler Apostasie. Mitgetheilt von Mock. — Die Herren von Neuneck. Urkundlicher Nachweis ihrer Glieder und Besitzungen . . . Bearb. von S. Locher. — Hohenzollern'sche Regesten des 8., 9. und 10. Jahrhunderts. Von A. Lichtschlag. (Forts. u. Schl.) — Familienbeziehungen und Verbindungen. Von A. Berger. — Keltische Ortsnamen in Hohenzollern.

Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile in Donauesschingen. III. Heft. 1880. Tübingen, 1880. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Das Rieter'sche Wappenbuch aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Von Fürst F. K. zu Hohenlohe-Waldenburg. (Mit Abbild.) — Das Fürstenbergische Wappen. Von dems. — Das Stadtwappen am Konstanzer Kaufhause. Von dems. — Villingen und die Grafen von Fürstenberg bis zum Uebergang der Stadt an Oesterreich im Jahre 1326. Von Dr. Sigm. Riezler. — Abgegangene und umbenannte Orte der badischen Baar und der Herrschaft Höwen. Von Dr. Fr. L. Baumann. — Beiträge zur Geschichte der Stadt Villingen im dreißigjährigen Kriege. Von Chrstn. Roder. (Mit einer lithogr. Beilage.) — Kleinere Mittheilungen: Alte Befestigungen an der Breg und oberen Donau. Von Riezler und Baumann. — Spuren einer mittelalterlichen Burg an der Gaucha. — Das älteste Münsteruhrwerk in Villingen. Von Roder. — Literatur.

Freiburger Diöcesan-Archiv. Organ des kirchlich-historischen Vereins für Geschichte, Alterthumskunde und christliche Kunst der Erzdiöcese Freiburg mit Berücksichtigung der angrenzenden Diöcesen. Dreizehnter Band. Freiburg. 1880. 8.

Kurze Geschichte der katholischen Pfarrgemeinde Karlsruhe. Von Dr. Bader. — Kurze Geschichte der Stadt und Pfarrei Buchen. Von A. Breunig. — Unruhen in der freien Reichsstadt Lindau wegen Wiedereinführung der Ohrenbeicht. Mitgeth. von Joh. B. Baur. — Zur Geschichte des Capitels Haigerloch. Von M. Schnell. — Zur Geschichte der Cistercienser-Klöster Schönthal und Mergentheim. Von Sambeth. — Die Chronik der Anna von Munzingen. . . . Herausgeg. von Dr. König. — Klosternekrologien. (Forts. u. Schl.) — Mittheilungen aus dem freiherrl. von Röder'schen Archive. Von F. Röder von Diersburg. — Zur Geschichte der Augustiner-Eremiten aus den Provinzen Rhein-Schwaben und Baiern. Mitgeth. von Joh. E. v. Schötle.

Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. Zweiter Band. 1. und 2. Heft. Aachen, 1880. 8.

König Gustav III. von Schweden in Aachen in den Jahren 1780 u. 1791. Von A. v. Reumont. — Das Gerichtswesen zu Burtscheid im 16. Jahrhundert. Von M. Scheins. — „Dar hadde hê werf else meibom tō aken“. Ein Erklärungsversuch von Hugo Lorsch. — Die Jülich'sche Unterherrschaft Binsfeld. Von Wilh. Grfn. von Mirbach. — Das Dorf Gressenich u. seine Alterthümer. Von J. H. Kesselt. — Necrologe etc.

Blätter für Münzfreunde. Numismatische Zeitung. Organ des Münzforscher-Vereins. Herausgegeben von H. Grote. Sechzehnter Jahrg., Nr. 82. 15. Februar 1880. 4. Mit 1 lithogr. Tafel.

Die Münzen der Burggrafen von Hammerstein. — Münze des Grafen Johann von Sayn. — Unbekannte Hohlpfennige. Von H. G. — Ostfriesische Schuppen. — Zu der Anfrage, betr. das Löwentstein Wertheimische Wappen. Von H. G. — Berichtigungen. — Literatur. — Miscellen.

Neues Lausitzisches Magazin. Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben von Prof. Dr. Schönwälder. Fünfundfünfzigster Band. Zweites Heft. Görlitz, 1879. 8.

Johann Magnus aus Forst. Von Dr. Saalborn. — Ueber die slavischen Funde. Von demselben. — Vier Bischöfe des Meißner Hochstifts im 14. u. 15. Jahrhundert. Von Machatscheck. — Die Grenzen des Dobrilugker Klostergebietes. Von Schlobach. — Literatur. — Miscellen. — Gesellschaftsnachrichten.

Baltische Studien. Herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte u. Alterthumkunde. Dreißigster Jahrgang. Zweites Heft. Stettin, 1880. 8.

Beiträge zur Geschichte des Staatsministers Paul von Fuchs. Von Dr. von Bülow. — Chronologisches zu den Missionsreisen Bischofs Otto von Bamberg. Von Dir. Lehmann. — Achter Brief Phil. Hainhofer's aus Augsburg an Herzog Philipp von Pommern. 1610. Von Dr. Schlegel. — Fund im Torfmoor bei Gingst. Mitgetheilt vom Grafen von Krassow. (Mit Abbild.) — Bruchstück eines mittelniederdeutschen Menologiums. Mitgeth. von R. Hasenjäger. (Mit 2 Tafeln.) — Einquartirungskosten zu Greifenberg. 1675.

Schriften des Vereins für die Geschichte der Stadt Berlin. Heft XVI. Das Berliner Handelsrecht im 13. und 14. Jahrhundert. Von Dr. jur. Friedrich Holtze. Berlin, 1880. 8. 100 Seiten.

Zeitschrift für Ethnologie. Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte.

Unter Mitwirkung des . . . Vorsitzenden . . . R. Virchow herausgegeben von A. Bastian u. R. Hartmann. Elfter Jahrgang, 1879. Heft IV u. V. Mit Taf. XIV u. XV. Berlin, 1879. 8.

Das Gräberfeld bei Gerdauen. Von A. Hennig. — Miscellen.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 9) Die Holzbaukunst. Vorträge an der Berliner Bauakademie gehalten von Dr. Paul Lehfeldt. Berlin, Julius Springer. 1880. 8. VIII u. 274 Stn. mit Illustrationen.

Wenn es von Interesse ist, zu vergleichen, wie eine Kulturperiode sich auf den verschiedensten Gebieten in verwandter Weise befruchtend thätig zeigt, und wie alles, was sie geschaffen, einen gemeinsamen Stempel trägt, so ist auch hoch interessant zu untersuchen, wie ähnliche Aufgaben von den verschiedensten Kulturperioden gelöst worden sind, wie ein und dasselbe Material zu allen Zeiten Verwendung gefunden und welche Gemeinsamkeit die Erzeugnisse eines solchen Gebietes sich durch alle Kulturperioden bewahren, wie weit also ganz besonders der bestimmende Einfluss der Aufgabe und des Materials gegangen ist. Dies auf dem wichtigsten Gebiete des Lebens, jenem des Baues, insbesondere des Wohnhausbaues, mit dem seit den urältesten Tagen des Menschengeschlechtes vorzugsweise dazu verwendeten Materiale zu versuchen, hat sich der Verfasser in seinen Vorträgen zum Ziele gesteckt. Der Werth einer solchen Untersuchung beruht natürlich zunächst darauf, daß die Eigenschaften des Materials untersucht und der aus denselben sich von selbst ergebende Einfluss auf die Konstruktion und Formgebung festgestellt werde, welcher sich ganz gleichmäßig unter allen Kulturverhältnissen geltend machen muß, um so zu erkennen, was gleichmäßig durch alle Kulturperioden sich an den Werken wiederfinden muß; in zweiter Linie steht sodann die Aufgabe, zu untersuchen, wie fügsam sich das Material auf der anderen Seite den verschiedenen Kulturströmungen und Kunstanschauungen zeigt, und welche Verschiedenheiten sich demgemäß in der Lösung der Aufgaben allenthalben erkennen lassen.

Wenn wir nun heute die Erscheinung vor uns haben, daß als „Kunst“ nur die Handhabung gewisser Formen, die auf den Schulen gelehrt werden, gilt, daß das aber das Volk, das nicht in der Bauschule gebildet ist, sich in naiver und eigener Weise des Materials bedient und so eine volkstümliche Kunst der akademischen gegenübersteht, ein Verhältniß dessen Verschwinden sicher durch Werke wie das vorliegende befördert wird, so ist es für den denkenden Fachmann doch hochinteressant, zu sehen, welche Fülle trefflicher Motive die naive Behandlung zu unserer Zeit in dem bildsamen Materiale gefunden, andererseits aber, wie auch zu anderen Zeiten sich die naive Anschauung bewährt hat; wie diese mitunter es war, die dem Boden der Kunst allein Nahrung gab; wie wieder zu anderen Zeiten ihre Formenwelt mindestens gleichberechtigt neben jener stand, die sich aus der Arbeit mit anderen Materialien entwickelte; besonders lehrreich aber ist, zu sehen, was sich als naturgemäßes Resultat der Eigenschaften des Materials gleichmäßig allenthalben wiederfindet, und wie weit darin Konstruktionsmotive ohne eine gesuchte äußerlich schulgemäß festgestellte Formenwelt zu künstlerisch höchst wirksamen Bildungen hinführen, so daß der Holzbau ein Gebiet darstellt, auf welchem die heute

mit so viel Aufwand und wenig Erfolg ventilirte Stilfrage vollständig verschwindet.

A. E.

10) Die medicinischen Classiker Deutschlands. Von Heinrich Rohlf's. Zweite Abtheilung. Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke. 1880. Gr. 8. 566 S.

Für jeden, welcher sich mit geschichtlichen Quellenstudien befaßt und weiß, welchen Zeitaufwand die Herbeischaffung Durchdringung und Ordnung des Materials verlangt, wenn alle Vorarbeiten fehlen, ist der zweite Band des vorliegenden umfassenden Werkes in unglaublich kurzer Zeit erschienen, freilich nicht zu früh, wenn wir in Anschlag bringen, daß damit nur ein weiterer Schritt zur Ausführung des großen Planes gethan ist, eine vollständige Geschichte der deutschen Heilkunst überhaupt zu liefern. Der neuerschienene Band behandelt die klassischen Vertreter derselben vom Ende des vorigen und aus dem Beginn dieses Jahrhunderts. Wir übergehen hier die Namen derselben, die ja doch nur in Fachkreisen bekannt sind, zu deren Würdigung aber auch der Laie an der Hand des Verfassers sich gerne wird führen lassen. Wir begnügen uns, abgesehen vom entlegenen Stoffe, auf die Vorzüge der wissenschaftlichen Behandlung desselben hinzuweisen, die an sich geeignet ist, jenen näher zu bringen und ein weitergehendes Interesse zu erregen. Denn bis jetzt hat sich kaum eine Stimme gegen den Irrthum erhoben, in welchem fast ohne Ausnahme die Behandlung der Kulturgeschichte im allgemeinen, wie besonderer Sparten derselben sich befindet, indem sie annimmt, der Gesamtgehalt ihres Gegenstandes habe sich einfach weiterentwickelt und es bedürfe nur einer Darlegung der mitwirkenden Ursachen und der besonderen Gestaltung ihres Erfolges, um unter stillschweigender Voraussetzung der Hauptsache die Aufgabe für vollzogen zu erachten. Und doch überzeugt ein unbefangener Blick sich gar bald, daß jede Entwicklung oft genug von bloßen Zufälligkeiten bedingt und unterbrochen wird und nicht selten die werthvollsten Erungenschaften einer früheren Epoche in späterer Zeit verloren gehen. Was wir als Hauptaufgabe jeder Geschichtschreibung bezeichnen möchten, die positiven Elemente vergangener — keineswegs stets einfach überwundener Bildungsstufen wenigstens für die Wissenschaft zu retten, hat Rohlf's in seinem Buche in glänzender Weise vollzogen. Wir erfahren nicht nur, daß und wie seine Klassiker etwas geleistet, sondern auch und vor allem, was sie geleistet. Er geht dabei so ins Einzelne ein, daß wir uns sehr wundern müßten, wenn nicht auch der reine Praktiker Vieles daraus lernen könnte; seine Schilderungen, in welchen er das Biographische in umfassendem Maße mit berücksichtigt, runden sich zugleich zu so kunstgerechter Plastik, daß, wie bemerkt, auch der Laie sie gerne betrachten und mit Staunen wahrnehmen wird, wie vielleicht in Tagen, in welchen er selbst geboren, ein Heroengeschlecht gelebt hat, das uns als Vorbild dienen könnte. — Kleine Verwechslungen, wie auf Seite 225 der „Inder Sakontala“ statt Kalidaso, sind lapsus calami, die den nicht stören werden, der den Zusammenhang auffaßt.

v. Eye.

Vermischte Nachrichten.

55) Aus Oberfranken. (Höhlen- und Gräberfunde). Der bekannte Forscher Hans Hösch auf Neumühle hat in diesem Winter 4 Höhlen in Oberfranken ausgraben lassen, davon eine im

Wiesenthal zwischen Behringersmühle und Muggendorf, zwei im Püttlachthal, eine bei Bärenfels und eine im Ailsbachthal. In sämtlichen Höhlen fanden sich mehrere Aschenschichten übereinander und in der untersten Schicht Stein-, Knochen- und Hornwerkzeuge und eine Menge zerschlagener und verbrannter Knochen. In einer derselben fanden sich auch in der 2. Schicht 2 Bronzeringe und eine Fibel. Außerdem wurden auch in einer Höhle nur fossile Knochen ausgegraben und die kleineren Knochen Herrn Dr. Nehring in Wolfenbüttel zur wissenschaftlichen Bearbeitung geschickt. Mehrere Grabhügel ließ Herr Hösch bei Geiselhöhe, südwestlich von Pottenstein, öffnen und wurden in einem derselben 2 lange Nadeln, einige Schildbuckeln, einige defekte Gegenstände von Bronze und eine sehr starke, aber ganz roh gearbeitete eiserne Lanzenspitze gefunden. In den übrigen Hügeln waren die Skelette ohne Beigabe. Ebenso war es unmöglich, einen Schädel herauszubringen, da dieselben von den darauf liegenden Steinen ganz zerdrückt waren. Bis jetzt sind ohngefähr etliche 30 Grabhügel von Hösch geöffnet und circa 12 Höhlen und Urwohnungen ausgegraben worden. Zur Zeit werden einige Grabhügel bei Breitenlesau geöffnet. (Nürnb. Presse, Nr. 113.)

56) Die auf dem Reinhardt'schen Grundstücke vor dem Königsthore in Bautzen vorgenommenen Ausgrabungen sind, wie wir hören, für jetzt geschlossen worden. Die Art und große Zahl der Funde, (außer vielen Bronzegegenständen über 500 Gefäße in ca. 80 Gruppen) haben auch mehrere auswärtige Autoritäten auf diesem Gebiete zu eigener Besichtigung und persönlicher Vornahme der betr. Arbeiten veranlaßt, durch welche soeben festgestellt wurde, daß das früher erwähnte Steinbanquet nicht eine Leichenverbrennungsstätte, sondern ein nur durch solchen Steinbau ausgezeichnetes Grab (wahrscheinlich eines Häuptlings) ist. Es fanden sich darunter verschiedene Urnen und andere Gefäße, welche jedoch durch die Steinlast auffallend gelitten haben, sowie auch Ringe und Nadeln aus Bronze. Uebrigens gewinnen die Funde um so mehr an Interesse, als sie nach dem bewährten Urtheil des Herrn Dr. Vofs aus Berlin nicht wendischen Ursprungs sind, sondern von altgermanischen Völkern aus der vorrömischen Kulturperiode unseres Landes, das heißt aus dem fünften bis dritten Jahrhundert vor Christi Geburt, herrühren, mithin über 2000 Jahre alt sind. Ist diese Ansicht richtig, woran bei der Fachkenntniß der genannten Autorität kaum zu zweifeln, so erregt der wohlerhaltene Zustand und die relativ geschmackvolle Ausführung der meisten Fundgegenstände gerechte Bewunderung.

(Zittauer Morgenzeitung vom 9. Mai.)

57) Fund eines Germanengrabes bei Düsseldorf. Als man kürzlich auf dem Grundstücke des Herrn Inspektors Remkus in Kleineller, in der Nähe einer wasserreichen Niederung und nicht weit von der Fundstelle der hübschen terra sigillata-Schüsseln entfernt, ein Sandlager abtrug, stieß man auf das Grab eines Germanen. Es bestand aus einer einfachen Grube in der eine Thonvase beigesetzt, welche außer halbverbrannten Menschenknochen eine Gewandspange aus Erz und ein Klümpchen zusammengeschmolzenes Metall barg. Die Vase von 13 1/2 Ctm. Höhe und 18 Ctm. Durchmesser ist mit Zuhilfenahme der Töpferscheibe aus unserem gewöhnlichen blauen Thon, dem zur größeren Festigkeit fein gestampftes Gestein beigemischt ist, gebildet. Die Gestalt erinnert an die napfartigen römischen Schüsseln mit hohem Fußse.

(Düsseldorfer Anzeiger, Nr. 110.)

58) Augsburg, 25. April. Während der größte Theil der Aschenurnen des hiesigen Museums dem Gräberfeld entnommen ist, das sich zwischen dem von Wohnlich'schen Gartengut und dem Theil des Rosenauberges hinzog, auf dem jetzt die Hauptgebäude des Bahnhofes stehen, haben neuere Ausgrabungen gezeigt, daß auch auf der Nordseite der alten Stadt ähnliche Reihen von Graburnen sich vorfinden. In dem Anwesen des Brauereitechnikers Madlener (Eisenhammerstraße J 32^{4/a}), der vor. Sommer in seinem Garten eine Sandgrube öffnen liefs, wurden nach und nach gegen 20 Urnen ausgegraben, die anfangs leider nicht gehörig beachtet wurden, weswegen auch nur einige Bruchstücke derselben zu Tage kamen; später, da dieselben in einer gewissen Regelmäßigkeit sich vorfanden, wurde mit größerer Vorsicht vorgegangen, daß nun wenigstens vier ziemlich unversehrt zu Tage gefördert wurden. In denselben fand sich unter anderen ein vortreflich erhaltenes Grablämpchen mit dem Stempel ATIMET, ganz so wie das in M. Mezger „Die römischen Steindenkmäler im Maximiliansmuseum zu Augsburg“ 1862, S. 63 beschriebene, sowie eine ziemlich von Rost zerstörte Münze von Augustus; dieselbe zeigt auf dem Avers: divus Augustus pater, dessen Haupt mit der Zackenkrone; Revers: ein Altar, zu den Seiten SC., unter demselben: PROVIDENT. (Augsb. Postztg. Nr. 100, nach der Allg. Ztg.)

59) Worms, 26. April. In der Nähe des Gymnasiums kamen beim Ausgraben für das Fundament eines Neubaus fränkische Gräber zum Vorschein. Nachdem schon vor einigen Wochen mehrere aufgedeckt worden waren, wobei eine fränkische Lanze, ein Hiebmesser (Scramasax), 2 kleine Messer, eine Gürtelschnalle aus Bronze, Perlen, Gefäße etc. gewonnen wurden, schritt man gestern ebenfalls zur Eröffnung eines solchen. Es barg die Gebeine einer alten fränkischen Frau. Es fanden sich ferner die charakteristischen Attribute der Frau: eine Anzahl Perlen, ein Fingerring, eine Spindel, der Rest einer größeren Gürtelschnalle von Eisen, ein fränkischer Krug in Scherben und eine Messerklinge. Werthvollere Schmucksachen, wie sie in den Gräbern bei Wies-Oppenheim gefunden wurden, waren nicht vorhanden.

(Wormser Ztg., Nr. 98).

60) In der Nähe von Randers in Jütland ist in der letzten Aprilwoche ein interessanter, aus dem Beginn der Eisenzeit stammender Fund gemacht worden. Beim Pflügen auf einer kleinen Höhe stiefs man nämlich auf ein Hünengrab. Der hiervon benachrichtigte historische Verein in Randers liefs nun eine Ausgrabung vornehmen, unterbrach jedoch die Arbeit, als rund um die Höhe eine Menge Urnen und in derselben, wie es schien, ein mit Eisen beschlagener Sarg angetroffen wurden. Auf telegraphische Mittheilung von dem Funde wurden seitens des hiesigen altnordischen Museums sogleich die Professoren Engelhardt und M. Petersen dorthin gesandt, um die weitere Untersuchung zu leiten. Es zeigte sich nun, daß die in dem Grabe beigesetzte Leiche in einem eichenen, mit starken eisernen Reifen beschlagenen Sarge gelegen hatte. Von der Leiche war keine Spur mehr übrig und von dem Sarge nur noch einige Stückchen, während das Eisen, wenn auch stark verrostet, noch so gut erhalten war, daß man danach die Höhe und Breite des Sarges berechnen konnte. In letzterem war augenscheinlich ein weiblicher Leichnam in prachtvoller Ausstattung beigesetzt worden. Außer einer Menge Schmuckgegenstände wurden eine Nähnadel, eine Scheere und ein kleiner Schleifstein gefunden, ferner Ueberreste von einer Art Pelz, der

reich mit Perlen besetzt gewesen und von denen mehrere in Gold gefast waren. Einige stark oxydierte Münzen werden nach der Reinigung Auskunft darüber geben, aus welcher Zeit der Fund stammt. Eine sofort vorgenommene Untersuchung der Umgebung dieses Grabes ergab nach der „Voss. Ztg.“ die Thatsache, daß man es hier mit einem schon seit dem Steinalter benützten Begräbnisplatze zu thun habe; es soll in Folge dessen in diesem Sommer eine systematische Aufdeckung desselben vorgenommen werden. (Nordd. Allg. Ztg., Nr. 219.)

61) Die Bloßlegung jener interessanten Theile der Burg Heinrichs des Löwen zu Braunschweig scheint nicht die Folge zu haben, daß die Reste in der einzigen Art, wie sie dauernd erhalten werden können, der Nachwelt aufbewahrt werden sollen, nämlich durch Restauration und Wiederaufbau, insbesondere durch Schutz mittelst eines Daches. Die deutsche Bauzeitung schreibt darüber in ihrer Nummer 37: „Nach der Mittheilung in Nr. 25 u. Bl. hat es sich vollkommen bestätigt, daß die sog. Burgkaserne in Braunschweig „der Saalbau Dankwarderodes, des von Heinrich dem Löwen erbauten Palatiums“ ist. Es schien uns nach jener Bestätigung die Erhaltung dieses höchst werthvollen Profanbaues des 12. Jahrhunderts nicht mehr zweifelhaft zu sein, und doch haben neuerdings erstaunliche Vorfälle in Braunschweig gelehrt, daß an maßgebender Stelle daselbst sich Gelüste zeigen, nicht eine ruhige, bereits angeordnete Untersuchung des Saalbaues abzuwarten, um sich danach über die Art der Wiederherstellung entschließen zu können, sondern dem von den städtischen Kollegien einmal gefaßten Beschlusse nachzugehen, und das in sich starke Gebäude mit einer Ostwand, in welcher sich, ähnlich wie in Goslar, Gelnhausen, Wimpfen und an der Wartburg, Fensterarkaturen zeigen, zu einer kleinen, von Akazienbäumchen und Syringen umgebenen Ruine umzugestalten.“

Der Arch.- und Ing.-Verein in Braunschweig hat bereits durch einen Entwurf von Straßenzügen an der betreffenden Stelle zur Genüge dargethan, wie bei Erhaltung und Ergänzung der Dankwarderoder Burg in vollkommenster Weise dem von Westen nach Osten aufzubessernden Verkehrswege genügt werden und der östlich sich anschließende ausgedehnte fiskalische Grund und Boden zu der Anlage großartiger, für die Stadt nothwendiger Bauten verwendet werden kann, so daß die alte Burg mit der Burgkirche inmitten einer reichen neuen Welt einen gebührenden ehrenvollen Platz einnehmen würde. Hoffen wir, daß der Sinn für Historisches und Erhaltung alter ehrwürdiger Monumente in Braunschweig so überwiegend groß sein möge, daß an maßgebender Stelle die Ruinenfreunde unterliegen, oder sich zum Besseren bekehren, damit wir ihnen freundlich die Hände wieder reichen können.“

62) Regensburg, 23. April. In der St. Ulrichskirche, die gegenwärtig dem historischen Vereine zur Unterbringung seiner römischen und germanischen Alterthümer eingeräumt ist, wurden dieser Tage interessante Ueberreste von Freskomalerei aus dem 13. Jahrhundert entdeckt. Besonders sehenswerth ist die ornamentale Einfassung des aufgedeckten Bildes, welche den Uebergangsstil aus der romanischen zur gothischen Bauart zur Anschauung bringt. (Fränk. Kurier Nr. 213.)

63) Anfangs April d. J. fand man bei Erweiterung des Kirchhofes zu Kleinschönau bei Zittau in $\frac{1}{2}$ Meter Tiefe in geringer Entfernung von einander zwei Thongefäße mit alten Silbermünzen.

In dem einen Gefäße befanden sich lauter Prager und Meißener Groschen und in dem anderen außer erwähnten Groschen noch eine größere Anzahl kleiner Meißener Münzen. Das Gefäß ist leider von den Arbeitern zerschlagen worden, und in die Münzen haben sich dieselben getheilt.

64) Nürnberg, 17. April. Am vergangenen Donnerstag wurde in dem zwischen Stein und Zirndorf gelegenen Orte Oberasbach ein interessanter Fund gemacht, indem beim Vergrößern einer Dungstätte eine große Anzahl Münzen, wol gegen 2000 Stück aufgefunden wurden. Es befinden sich darunter zwei Nürnberger Lorenzer Goldgulden von 1533 und 1538, 1 Thaler der Stadt Kaufbeuren und 10 weitere brandenburgischen, sächsischen, öttingen'schen etc. Gepräges, einige Halb- und Drittelsthaler, meist ebenfalls sächsischen Gepräges. Die übrige große Masse besteht aus Scheidemünzen des 16. Jahrhunderts; sie sind so stark oxydiert, daß von vielen das Gepräge nicht mehr zu erkennen ist. Da die jüngsten der gefundenen Münzen aus den Fünfziger Jahren des 16. Jahrhunderts herrühren, so ist der Schatz wahrscheinlich 1555—60 an den Fundort gebracht worden.

(Fränk. Kurier, Nr. 199).

65) In Neunkirchen bei Leutershausen hat, wie die „Fränk. Ztg.“ mittheilt, der Gutsbesitzer Uebelhör beim Ausgraben eines alten, in seinem Garten stehenden Baumes 11 Goldmünzen gefunden. Mehrere derselben tragen die Jahrzahl 1588, die neueste ist aus dem Jahre 1642.

(Fränk. Kurier, Nr. 197).

66) Schneeberg i. S. Beim Graben einer Schleuse fanden Arbeiter eine stark verrostete, verschlossene Büchse aus dickem Eisenblech; sie war in einer alten Grundmauer in einem hiesigen Hausgrundstück versenkt. Beim Graben vielleicht schon wurde die Wand des Gefäßes verletzt, und es kamen Münzen zum Vorschein. Die Arbeiter verhehlten den Fund und suchten ihn bei einem hiesigen Goldschmied umzusetzen, der ihnen auch einen Theil davon abnahm. Mittlerweile wurde die Sache ruchbar, und es gelang, den größten Theil des Fundes wieder zu erlangen, der jetzt auf dem Rathhause liegt. Fehlen sollen einige Ringe, die schon eingeschmolzen worden sind; vorhanden sind noch 126 Stück, zum Theil gehenkelt Goldmünzen von der Größe eines Silber-Fünfmärkstüekes bis zu der eines 50-Pfennigstückes. Das Gepräge zeigt verschiedene Abstammungen; wir sahen darunter außer sächsischen englische und salzburgische Münzen. Das Gesamtgoldgewicht beträgt etwas über 500 Gramm. Außer den Münzen fanden sich noch 2 kleine silberne, grob gearbeitete Kreuzfixe und 1 Ringstein, ein Onyx mit einem Wappen, 4 wagerechte Querbalken im Felde darüber die Buchstaben M D Z B. Der größere Theil der Goldmünzen ist zusammengerollt, ob ursprünglich oder neuerdings, ist ungewiß. Die Jahreszahlen auf den Münzen scheinen nicht über 1620 hinauszugehen, so daß man es muthmaßlicher Weise mit einem im 30 jährigen Kriege vergrabenen Schatze zu thun hat.

(Nordd. Allg. Ztg., Nr. 191.)

67) Aus Meklenburg, 13. März. Ein seltener Fund wurde, wie aus dem Städtchen Lübz gemeldet wird, kürzlich in dortiger Gegend von einem Erbpächter gemacht. Derselbe ließ einen an Altersschwäche leidenden Koffer zu Brennholz zerschlagen. Beim Abspalten des Holzes fällt aus einer unter der sogen. Beilade befindlichen kleinen Lade ein Beutel mit 32 Geldstücken heraus, welche die Größe eines Thalerstückes und die Dicke eines Markstückes haben. Es waren meist $\frac{2}{3}$ Thalerstücke von Meklenburg

und Braunschweig-Lüneburg u. A. aus den Jahren 1691 und 1699. Die älteste dieser Münzen enthält die Jahreszahl 1683, die jüngsten dagegen diejenige von 1795. Außer diesen Münzen fand sich eine Quittung von der Größe eines Quartblatts vom Jahre 1771 in der Beilade. (Numism. sprag. Anzeiger, Nr. 4).

68) Meppen, 19. März. Wie uns mitgetheilt wird, sind in der vergangenen Woche in Geeste, Amts Meppen, beim Aufbrechen des Fußbodens in einer Scheune alte Münzen und Gold- und Silbersachen in einem Topfe gefunden worden. Die Münzen sollen dem 17. Jahrhundert stammen. (Dasselbst).

69) Vilshofen, 27. April. Unsere Stadtgemeinde besaß einen Pokal, ein Straußenei vorstellend, mit Silberverzierungen und in Gold gefaßt, ein Geschenk eines ehemaligen Kammerers Kilian Sidler, Gutsbesitzers in Hinterholzen bei Beutelsbach, aus dem Jahre 1567. In der Kunstausstellung zu München erregte der Pokal bereits die Aufmerksamkeit des Herrn v. Rothschild in Frankfurt, und schon im Vorjahr hatte ein Antiquitätenhändler 5000 m. dafür geboten. Dortmals scheiterte das Kaufangebot, weil man den Preis zu gering fand. Vor einigen Tagen nun wurde der Pokal an einen Herrn aus München um 6500 m. verkauft. (Fränk. Kurier, Nr. 220).

70) Unter den Auspicien des hochwürdigsten Bischofs Pancratius von Augsburg ist bekanntlich in sehr geeignetem Lokale nächst der Domkirche in Augsburg ein sogenanntes „Diöcesan-Museum“ entstanden, welches bereits so manche beachtenswerthe Gegenstände alter Zeit und Kunst, z. B. Bücher, Bilder, Münzen, hl. Gefäße etc. in sich begreift. Ein hierüber erschieenes oberhirtliches Ausschreiben hat sowohl den Stand dieser Sache klargestellt, als auch dazu Veranlassung gegeben, diese Sammlung durch geeignete Beiträge zu vermehren, und es sind seitdem auch so manche schätzbare Beiträge dem benannten Museum zugewendet worden. (Augsb. Postzeitung, Beilage Nr. 42).

71) In Berlin hat in den Tagen vom 15.—17. April die jährliche Plenarversammlung der Centraldirection der Monumenta Germaniae stattgefunden. Dem Berichte über dieselbe entnehmen wir Folgendes. Im verflossenen Jahre sind folgende Bände ausgegeben worden: von der Abtheilung der *Auctores antiquissimi*:

1) Tomi III. P. 2. *Corippi Africani grammatici libri qui supersunt. Recensuit Josephus Pertsch*;

von der Abtheilung *Scriptores*:

2) Tomus XXIV (über dessen Inhalt schon im vorjährigen Berichte Mittheilung gemacht ist);

3) *Brunonis de bello Saxonico liber. Editio altera. Recognovit W. Wattenbach*;

4) *Chronica regia Coloniensis (Annales maximi Colonienses) cum continuationibus in monasterio S. Pantaleonis scriptis aliisque historiae Coloniensis monumentis. Recensuit G. Waitz*;

von der Abtheilung *Diplomata*:

Die Urkunden der Deutschen Könige und Kaiser. Ersten Bandes erstes Heft. Die Urkunden Konrads I und Heinrichs I (bearbeitet von Th. Sickel);

von dem Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde:

Band V, Heft 1 und 2, mit Beiträgen von Arndt, Baumann, Bresslau, Dümmler, Ewald, Foltz, Frensdorff, Gillert, Grandaur, Heydenreich, König, Loserth, May, Mayr, Mommsen, Schum, Waitz, Wattenbach.

Andere Werke sind im Druck weit vorgeschritten oder doch in der Vorbereitung begriffen.

Prof. Mommsen hat die Bearbeitung von *Jordanis Romana* und *Getica* vollendet, und die der kleinen Chroniken des 5.—7. Jahrhunderts begonnen. Der Druck des *Jordanis* und ebenso der von Dr. Leo in Bonn bearbeiteten *Carmina* des *Fortunatus* wird im Lauf des Jahres vollendet; angefangen der des *Avitus* von Dr. Peiper in Breslau und der des *Symmachus* von Dr. Seeck. Die Arbeiten für *Ausonius*, *Cassiodor* und *Sidonius* wurden fortgesetzt, die Ausgabe des *Ennodius* übernahm Dr. Vogel in Asnbach.

In der Abtheilung der *Scriptores* sind die Arbeiten hauptsächlich auf die Weiterführung von Tomus XXV und XIII gerichtet gewesen. An jenem haben sich die ständigen Mitarbeiter Dr. Heller und Dr. Holder-Egger lebhaft betheilig; der erste hat den umfangreichen *Aegidius* von Lüttich mit mehreren Anhängen, die Genealogie der Herzoge von Brabant, die dem *Balduin* von Avesnes zugeschriebene französisch abgefasste Chronik von Hennegau, sowie die *Genter* Chronik des *J. von Thilrode*, dieser die *Chronica principum Saxoniae*, die des *Balduin* von Ninove und *Sifrid* von Balnhausen bearbeitet. Für das Buch des *Chrisian* von Mainz *De calamitate ecclesiae Moguntinae* konnte der Herausgeber Archivar Reimer in Marburg freilich nur neuere Handschriften benutzen, aber unter ihnen die lange verschollene Trefflers in Cheltenham und eine andere in Upsala. Eine österreichische metrische Chronik edierte Prof. Wattenbach, die Geschichte des *Richerus* von Senonnes, andere von Villers in Brabant, Rastede, Kremsmünster und mehrere kleinere Stücke der Leiter der Abtheilung. Derselbe hat einen größern Theil des 13. Bandes übernommen, der, soweit er gedruckt ist, Nachträge zu den Annalen der karolingischen, sächsischen und fränkischen Periode, außerdem zum ersten Mal vollständig die *Annales necrologici Fuldenses* aus Handschriften zu Rom, Fulda und München bringt, sowie reiche Auszüge aus den angelsächsischen und englischen Geschichtsquellen, diese bearbeitet von Prof. Pauli in Göttingen und Dr. Liebermann: Für die Fortsetzung des Bandes sind auch Prof. Schum in Halle, Dr. Simonsfeld in München thätig; jener fand eine bisher unbekannte Handschrift des *Chronicon Magdeburgense* in der fürstlich Metternichschen Bibliothek auf Schloß Königswart.

In der oben erwähnten neuen Ausgabe der *Chronica regia Coloniensis* ist vereinigt, was in drei Bänden der *Scriptores* nur nach und nach veröffentlicht werden konnte, der Text des ältern Theils, auf Grund der Handschriften in Wien, Wolfenbüttel, Rom und Brüssel kritisch festgestellt, außerdem eine Reihe von Denkmälern hinzugefügt, die entweder als Quellen der *Chronica* in Betracht kommen, oder zur Erläuterung der Kölner Geschichte dienen, darunter eine ungedruckte Fortsetzung des *Martinus*, aus einer in Polen in Privatbesitz befindlichen Handschrift abgeschrieben von Prof. Arndt.

Die Vorarbeiten sowohl für den 26. wie für den 15. Band sind lebhaft fortgesetzt. Für diesen hat Professor Thamer wichtiges handschriftliches Material in Admont gefunden. Dr. Krusch hat die Ausgabe des sogenannten *Fredegar* nahezu vollendet; Dr. Lichtenstein arbeitete in Wien, Admont und Berlin, wohin die Stockholmer Handschrift gesandt ward, für *Ottokars* steirische Reimchronik.

In der Abtheilung *Leges* ist die neue Ausgabe der fränkischen Capitularien von Prof. Boretius in Halle so weit vorgeschritten, daß der Anfang des Druckes im Laufe des Jahres stattfinden kann. Dasselbe gilt von den fränkischen Formelsammlungen, deren Bearbeitung Dr. Zeumer nahezu vollendet hat. Für die Edition der fränkischen Concilien hat Prof. Maassen in Wien die beiden alten, früher dem *Collegium Claromontanum* angehörigen Handschriften in Cheltenham verglichen.

Die neue Bearbeitung von Band II der *Leges* ist, nachdem Prof. Lorsch zurückgetreten, von Prof. L. Weiland in Gießen, dem langjährigen ständigen Mitarbeiter der *Monumenta*, übernommen.

Die Ausgabe der *Acta imperii saeculi XIII. inedita*, die Hofrath Prof. Winkelmann in Heidelberg aus seinen, Hofrath Fickers in Innsbruck und den Sammlungen der *Monumenta* veranstaltet hat, ist bis auf die Register im Druck vollendet und bietet ein reiches Material zur Geschichte jener Zeit, besonders Friedrichs II. Es sind, von einigen Nachträgen abgesehen, über 1000 Nummern zusammengebracht: 1—580 *Acta regum et imperatorum*, 581—756 *Acta ad imperium et regnum Siciliae spectantia*, 757—1001 *Acta Sicula (Registrum Friderici II Massiliense; Formulae magnae curiae; Statuta officiorum)*. Der stattliche Band wird in einigen Wochen veröffentlicht werden.

Daran wird sich, in mancher Beziehung ergänzend, anschließen die Ausgabe der von G. H. Pertz aus den Vaticanischen Regesten gemachten Abschriften in der Abtheilung *Epistolae*, unter Prof. Wattenbachs Leitung besorgt von Dr. Rodenberg. Der erste Band, der die Zeit Honorius III. umfassen soll, ist so weit vorgeschritten, daß der Druck noch im Laufe des Sommers beginnen kann.

Prof. Dümmler in Halle hat in der Abtheilung *Antiquitates* den Druck der Sammlung karolingischer Gedichte begonnen. Daneben wird der Anfang mit der Bearbeitung der wichtigen Nekrologien gemacht in der Weise, daß die vor 1300 begonnenen vollständig mitgetheilt werden sollen; die Ausgabe wird sich an die Diöcesen anschließen und mit den alamannischen beginnen, die Dr. Baumann in Donaueschingen übernommen hat.

Mit besonderem Dank ist der mannigfachen Förderung zu gedenken, welche die Behörden und Vorsteher von Archiven und Bibliotheken fortwährend den Arbeiten durch Mittheilung von Handschriften haben zutheil werden lassen.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.